



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Angewandte Psychologie

Sind Menschen aus der Generation Y bereit für ein Leben in der Kleinwohnform und erfüllt LIVO die Bedürfnisse seiner zukünftigen Bewohnenden?

BACHELORTHESES

Juni 2023

Autor

Tim Christen

Betreuungsperson

Livio Hardegger

Praxispartner

LIVO Projekt

Damian Breitenstein

Abstract

Das Projekt LIVO will mit seinen autarken Tiny Houses Abhilfe gegen städtische Wohnungsnot und Umweltverschmutzung schaffen. Bevor die ersten Häuser realisiert werden, gilt es zu prüfen, ob das aktuelle Konzept die Wohnbedürfnisse der Generation Y erfüllt und wie sich potenzielle LIVO Bewohnende charakterisieren lassen. Um diese Ziele zu erreichen, werden mit einem quantitativen Fragebogen ($n = 89$) die Wohnbedürfnisse der Generation Y und deren Bewertung des LIVO Konzepts festgestellt, um daraus Produktanpassungen abzuleiten. Um ein klares Bild der potenziellen LIVO Bewohnenden zu erhalten, werden mit Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, qualitative Leitfadeninterviews ($n = 4$) durchgeführt und die Resultate in Personas zusammengefasst.

Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass Personen aus der Generation Y sehr heterogene Wohnbedürfnisse aufweisen. Die Befragten stimmen bei ihren Wohnbedürfnissen aber dahingehend überein, dass Wohnraum als Rückzugsort insbesondere Privatsphäre und Schutz vor der Aussenwelt bieten soll. Weitere wichtige Kriterien von Wohnraum stellen für die Generation Y die Helligkeit, die Lage, die Kosten, die Gestaltungsmöglichkeiten, das Ermöglichen von sozialer Interaktion, Platz zum Arbeiten und ein privater Aussenbereich dar. Neben baulichen Anpassungen am Konzept wird insbesondere empfohlen, das Projekt LIVO als Mietenden-Genossenschaft an einem fixen Standort zu denken. Mit Gemeinschaftsräumen sollen soziale Begegnungen und das Teilen von Wohnraum sowie materiellen Gütern ermöglicht werden. Damit wird sichergestellt, dass LIVO die Wohnbedürfnisse seiner zukünftigen Bewohnenden, welche sich durch die Werte Universalismus und Selbststeuerung sowie ihrem Wunsch nach Minimalismus, Gemeinwohl und engen Nachbarschaftsbeziehungen charakterisieren lassen, erfüllt.

Anzahl Wörter Abstract: 240 Wörter

Anzahl Zeichen: 123'099

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	1
1.1	ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNG	2
1.2	AUFBAU DER ARBEIT	3
1.3	LIVO HÄUSER	3
2	THEORETISCHE GRUNDLAGEN	6
2.1	WOHNBEDÜRFNISSE	6
2.2	WERTE	9
2.3	GENERATION Y	11
3	METHODEN	13
3.1	UNTERSUCHUNGSDESIGN	13
3.2	FRAGEBOGEN	14
3.2.1	<i>Itemformulierung</i>	14
3.2.2	<i>Fragenbogenskala</i>	14
3.2.3	<i>Fragebogenkonstruktion</i>	15
3.2.4	<i>Pretest</i>	17
3.2.5	<i>Fragebogendurchführung</i>	17
3.2.6	<i>Stichprobe</i>	18
3.2.7	<i>Quantitative Auswertungsmethoden</i>	20
3.2.8	<i>Qualitative Datenanalyse</i>	22
3.3	LEITFADENINTERVIEWS	23
3.3.1	<i>Leitfadenkonstruktion</i>	23
3.3.2	<i>Laddering technique</i>	24
3.3.3	<i>Pretest</i>	25
3.3.4	<i>Stichprobe</i>	25
3.3.5	<i>Interviewdurchführung</i>	26
3.3.6	<i>Qualitative Auswertungsmethoden</i>	26
4	ERGEBNISSE	31
4.1	FRAGEBOGEN	31
4.1.1	<i>Wohnbedürfnisse der Generation Y</i>	31
4.1.2	<i>Beurteilung des LIVO Konzepts</i>	32
4.1.3	<i>Untersuchung der Hypothesen</i>	33
4.1.4	<i>Explorative Datenanalyse</i>	35
4.1.5	<i>Offene Fragen</i>	36
4.2	LEIFADENINTERVIEWS	37
4.2.1	<i>Personas und deren Werte</i>	37
4.2.2	<i>Untersuchung der Hypothesen</i>	44
5	INTERPRETATION DER ERGEBNISSE	46

Wohnbedürfnisse der Generation Y

5.1	WOHNBEDÜRFNISSE	46
5.1.1	<i>Grundbedürfnisse</i>	47
5.1.2	<i>Örtlichkeitsbedürfnisse</i>	47
5.1.3	<i>Gestaltungsfreiraum</i>	48
5.1.4	<i>Kostenbedürfnis</i>	48
5.1.5	<i>Sozialbedürfnisse</i>	48
5.1.6	<i>Komfortbedürfnisse</i>	48
5.2	BEURTEILUNG DES LIVO KONZEPTS	49
5.2.1	<i>Nachhaltigkeitseigenschaften</i>	49
5.2.2	<i>Mobilität</i>	50
5.2.3	<i>Komforteigenschaften</i>	50
5.2.4	<i>Zusammenleben</i>	51
5.3	LIVO BEWOHNENDE	51
5.3.1	<i>Abgrenzung der LIVO Bewohnenden</i>	51
5.3.2	<i>Merkmale der potenziellen LIVO Bewohnenden</i>	52
6	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	54
6.1	ANPASSUNGEN AM LIVO KONZEPT	54
6.1.1	<i>Fixer Standort</i>	54
6.1.2	<i>Unbeheizter Lagerraum</i>	54
6.1.3	<i>Büroarbeitsplatz</i>	54
6.1.4	<i>Anordnung der Module</i>	55
6.1.5	<i>Grösserer Esstisch</i>	55
6.1.6	<i>Möglichkeit zu Individualität</i>	55
6.1.7	<i>LIVO als Mietenden-Genossenschaft</i>	55
6.1.8	<i>Gemeinschaftsräume</i>	55
6.2	BESTIMMEN DER ZIELGRUPPE.....	56
6.2.1	<i>Demografische Daten</i>	56
6.2.2	<i>Einkommensschicht</i>	56
6.2.3	<i>Familiäre Situation</i>	57
6.2.4	<i>Werte</i>	57
7	LIMITATIONEN UND AUSBLICK.....	57
	LITERATURVERZEICHNIS	60
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	63
	TABELLENVERZEICHNIS	64
	ANHANG	65

1 Einleitung

Gemäss Bundesamt für Umwelt BAFU (2020) ist der Bausektor für ein Viertel aller Treibhausgasemissionen in der Schweiz verantwortlich. Von den insgesamt 90 Millionen Tonnen Abfall, welche die Schweiz jährlich produziert, sind 74 Millionen Tonnen auf den Bausektor zurückzuführen (BAFU, 2022). Seit dem Jahr 2007 leben global mehr Menschen in einem städtischen als einem ländlichen Umfeld und die Vereinten Nationen prognostizieren für das Jahr 2030, dass 60% aller Menschen in Städten leben werden (Purkarthofer & Friehs, 2022).

Das Projekt LIVO möchte mit seinen modularen Häusern autarken Wohnraum zur Verfügung stellen und damit gegen die beschriebenen Probleme ankämpfen. Die, im Rahmen einer Diplomarbeit an der Hochschule für Gestaltung und Kunst der FHNW, entstandene Idee, verspricht Abhilfe gegen städtische Wohnungsnot und Umweltverschmutzung. Die LIVO Häuser sind mobil und können dadurch eine umweltfreundliche Zwischennutzung von Brachland ermöglichen (LIVO, 2022).

Nachdem die angedachte Funktionsweise des LIVO Hauses in zwei wissenschaftlichen Arbeiten (Gremlich, 2021; Senn, 2023) validiert wurde, ist das Projekt auf der Suche nach zukünftigen Bewohnenden, um erste Gebäude zu realisieren. Bei der Ausarbeitung des Konzeptes für die LIVO Häuser lag der Fokus auf der autarken Funktionsweise und der Sicherstellung der Umweltfreundlichkeit. Überlegungen zu den Bewohnenden und ihren Bedürfnissen wurden nicht abschliessend gemacht. Bevor die ersten LIVO Häuser realisiert werden, müssen die Wohnbedürfnisse potenzieller Bewohnender festgestellt und die Ideen von LIVO evaluiert werden. Da die Befriedigung der Wohnbedürfnisse wichtig für die erlebte Wohnqualität ist und die Wohnzufriedenheit beeinflusst, müssen die Bedürfnisse bereits bei der Planung von Wohngebäuden berücksichtigt werden (Purkarthofer & Friehs, 2022, Feigl, 2015).

Das Projekt LIVO hat dabei die Möglichkeit zu einem Paradigmenwechsel beizutragen: Weg von Verboten und Druck auf die Gesellschaft, welche eine Verhaltensänderung aufgrund des Klimawandels erzwingen und hin zum Aufzeigen der Vorteile eines umweltfreundlichen Verhaltens. Diese Überlegung basiert einerseits auf der Aussage von Brehm (1966), dass Menschen Reaktanz zeigen, sobald sie in der freien Wahl ihres Verhaltens eingeschränkt werden und andererseits auf einer Metaanalyse von 23 empirischen Studien (Hook, Hodge, Zhang, Van Tongeren & Davis, 2021), die einen positiven Zusammenhang zwischen freiwilligem Minimalismus und Zufriedenheit feststellt. Daher wird angenommen, dass die Kleinwohnform zur Zufriedenheit ihrer Bewohnenden beitragen kann und der Nachhaltigkeitsaspekt weder das einzige noch das primäre Argument für die LIVO Häuser darstellt.

1.1 Zielsetzung und Fragestellung

Die Bachelorarbeit hat einerseits zum Ziel, die Wohnbedürfnisse der Generation Y und deren Beurteilung des LIVO Konzepts mithilfe eines quantitativen Fragebogens festzustellen. Die Analyse der erhobenen Bedürfnisse und die Beurteilung der Eigenschaften von LIVO, ermöglichen es, Produkthanpassungen abzuleiten und dadurch sicherzustellen, dass die Häuser die Bedürfnisse der zukünftigen Bewohnenden befriedigen.

Andererseits werden mit qualitativen Interviews die Werte und die Wohnbedürfnisse von Personen, welche sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, festgestellt. Diese Erkenntnisse werden in Personas zusammengefasst und vermitteln dem Praxispartner ein klares Bild der möglichen LIVO Bewohnenden. Das vertiefte Verständnis für potenzielle Bewohnende hilft bei der Berücksichtigung derer Bedürfnisse bei der Ausgestaltung der LIVO Häuser und ermöglicht, entsprechende Personen adäquat anzusprechen (Richter & Flückiger, 2014).

Um die beschriebenen Ziele zu erreichen, werden in der vorliegenden Bachelorarbeit die nachstehenden Fragestellungen untersucht:

1. Welche Wohnbedürfnisse haben Menschen aus der Generation Y?
2. Wie beurteilen Menschen aus der Generation Y das Konzept der LIVO Häuser?
3. Welche Werte und welche Wohnbedürfnisse haben Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu leben und welche prototypischen Personas lassen sich daraus ableiten?
4. Inwiefern werden die Wohnbedürfnisse der Menschen aus der Generationen Y durch LIVO befriedigt?
5. Welche Produkthanpassungen sind gefordert, damit LIVO die Wohnbedürfnisse der zukünftigen Bewohnenden befriedigen kann?

Um die quantitativen Daten systematisch zu untersuchen, werden drei Hypothesen aufgestellt:

1. Umso höher Personen die Nachhaltigkeitsbedürfnisse gewichten, desto eher können sie sich vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen
2. Umso höher Personen die Nachhaltigkeitsbedürfnisse gewichten, desto relevanter schätzen sie die Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO ein
3. Umso höher Personen Komfortbedürfnisse gewichten, desto weniger können sie sich vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen

Neben der Erstellung von Personas werden mit den qualitativen Daten Erkenntnisse aus der Literatur hypothesengeleitet untersucht. Basierend auf der Überlegung des Autors, dass Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, ein hohes Umweltbewusstsein haben und den Aussagen von Sagiv und Schwartz (2022) wird angenommen, dass die Interviewten den Wert *Universalismus* ([Kapitel 2.2](#)) ausgeprägt aufweisen. Weiter wird die Aussage von Solomon (2020), dass sich Personen aufgrund ihrer familiären Situation bei den Wohnbedürfnissen unterscheiden, untersucht. Mit einer weiteren Hypothese werden die Erkenntnisse aus der Meta-Analyse von Hook et al. (2021) evaluiert:

1. Die interviewten Personen haben ein hohes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und berichten daher viele Verhaltensweisen, welche dem Wert Universalismus zugeordnet werden
2. Die interviewten Personen zeigen, je nach familiärer Situation, unterschiedliche Wohnbedürfnisse
3. Die interviewten Personen vermuten, dass das Wohnen in der Kleinwohnform zu ihrer Zufriedenheit beiträgt

1.2 Aufbau der Arbeit

In der Einleitung wird die Problemstellung und die Zielsetzung der vorliegenden Bachelorarbeit beschrieben und daraus die Fragestellungen sowie Hypothesen abgeleitet. Um die Basis zur Beantwortung der Fragestellungen zu schaffen, werden nachfolgend das Konzept der LIVO Häuser beschrieben und in [Kapitel 2](#) die theoretischen Grundlagen erläutert. In [Kapitel 3](#) werden die Methoden diskutiert. Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Erhebungen sowie die Untersuchung der Hypothesen werden in [Kapitel 4](#) dargestellt, wodurch die Fragestellung 1, 2 und 3 beantwortet werden. Die Diskussion der Ergebnisse in [Kapitel 5](#) beantwortet die Fragestellung 4 und legt den Grundstein, um in [Kapitel 6](#) Handlungsempfehlungen für den Praxispartner abzuleiten und damit die Fragestellung 5 zu beantworten. Schlussendlich wird das Vorgehen bei der Erarbeitung der Bachelorarbeit in [Kapitel 7](#) reflektiert und dabei Limitationen und zukünftiger Forschungsbedarf festgehalten.

1.3 LIVO Häuser

Nachfolgend wird der Aufbau der LIVO Häuser im Detail beschrieben. Die Darlegung des Konzepts schafft einerseits bei der Leserschaft ein vertieftes Verständnis für das Vorhaben und wird andererseits vorausgesetzt, um Items für den quantitativen Fragebogen zur Beurteilung des LIVO Konzepts zu erstellen.

Ein LIVO Haus besteht aus fünf Modulen, erfordert für den Transport zwei LKW's und kann mithilfe eines Kranfahrzeugs innerhalb eines Tages auf- und abgebaut werden. Die LIVO Häuser können durch weitere Wohnmodule ergänzt werden und lassen sich dadurch flexibel an den Platzbedarf der Bewohnenden anpassen. Um den hohen Anspruch an Nachhaltigkeit zu erfüllen, sind die Hauswände sowie ein Grossteil der Möbel und der Innenraumgestaltung aus Holz. Durch den Einsatz von Solarboiler, Pflanzenkläranlage, Minibiogasanlage, Rauchgasboiler, Salzwasserbatterie und Photovoltaikzellen können sich die LIVO Häuser selbstständig mit der benötigten Menge an Wasser und Strom versorgen (LIVO, 2022).

Die auf der Abbildung 1 visualisierten Module werden nachstehend beschrieben.

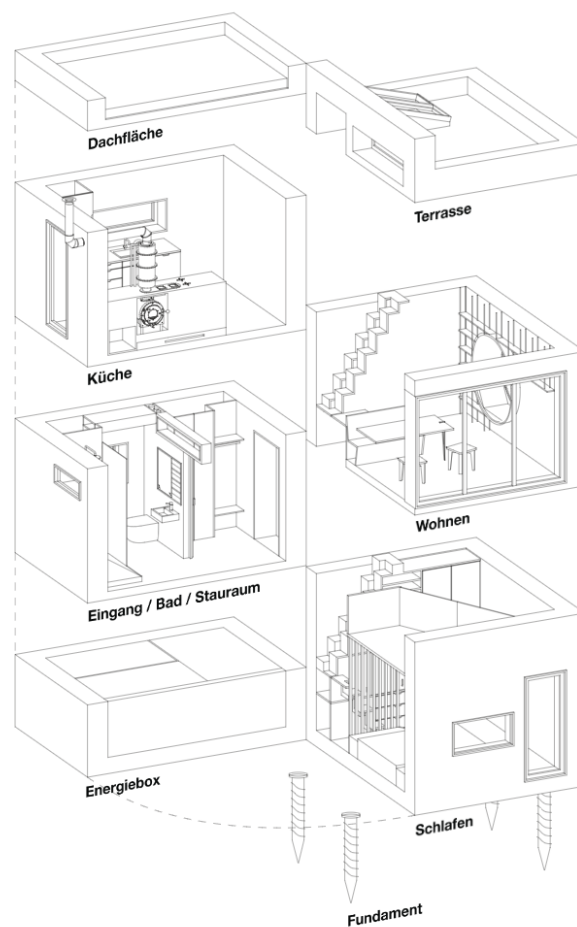


Abbildung 1. Aufbau eines LIVO Hauses (LIVO, 2022)

Dachfläche

Die Dachfläche bietet 10m², welche für Photovoltaikzellen, Solarboiler, Pflanzenkläranlage und Dachbegrünung genutzt werden kann.

Dachterrasse

Das Schiebedachfenster sorgt für Helligkeit im Innern des Hauses und die 10m² grosse Dachterrasse lässt sich von den Bewohnenden frei gestalten. Ein schmales Fenster dient als Abzug für die Küche und sorgt für die Durchlüftung des Hauses.

Küche

Die Küche bietet auf 7m² zwei Kochfelder, eine Geschirrspülmaschine sowie einen Backofen. Der Strom für die Küchenkomponenten wird aus der hauseigenen Minibiogasanlage und dem Rauchgasboiler erzeugt.

Wohnen

Das grosse Rundfenster sorgt für viel Licht im Raum und verfügt über eine 60cm breite Liege. Die Tischplatte bietet Platz für vier Personen und kann zu einem Gästebett umgewandelt werden.

Bad / Eingang / Stauraum

Dieses Modul bietet Stauraum für Kleider und Putzutensilien. Mit Dusche, Lavabo, Toilette und Waschmaschine sind hier die meisten wasserführenden Elemente des Hauses untergebracht.

Schlafen

In diesem Raum befindet sich ein Doppelbett, ein Büroarbeitsplatz und Stauraum unter- und oberhalb des Bettes von insgesamt 3m³. Durch die Fenstertüre kann der Garten direkt erreicht werden.

Energiebox

Die Energiebox sorgt für Strom, Wasser und Gas im Haus. Eine Pflanzenkläranlage und ein Kohlefilter stellen sicher, dass Wasser im Kreislauf bleibt und nach der Verwendung wieder zu Trinkwasser aufbereitet wird. Mit der Minibiogasanlage werden Essensreste und Fäkalien so aufbereitet, dass Methangas zum Kochen und Jauche zum Düngen verwendet werden kann. Die Photovoltaikzellen auf dem Dach produzieren Strom, welcher in einer Salzwasserbatterie gespeichert wird.

Fundament

Die Schraubfundamente aus Stahl bieten dem Haus den geforderten Halt und hinterlassen nach dem Umzug lediglich ein Loch im Boden.

Die Eigenschaften des LIVO Konzepts lassen sich in den auf Abbildung 2 dargestellten Kategorien zusammenfassen.

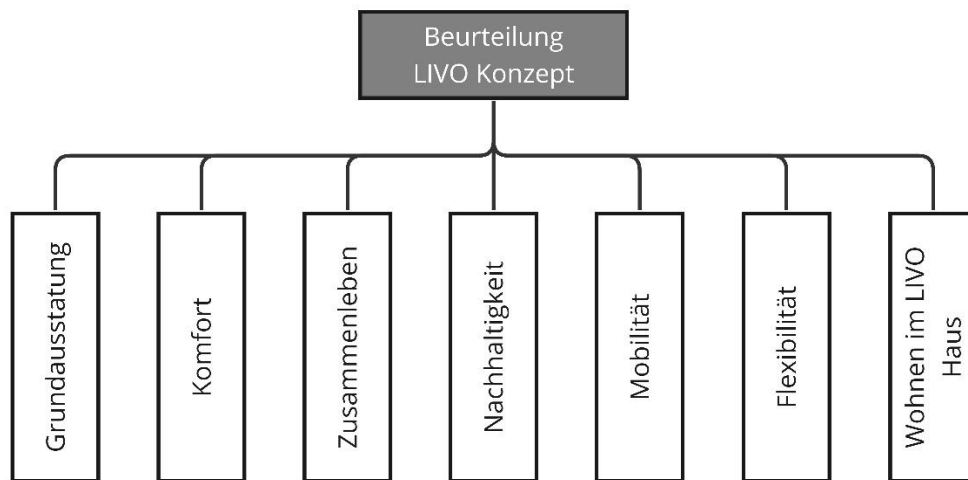


Abbildung 2. Kategorien zur Erhebung der Beurteilung des LIVO Konzepts (eigene Darstellung)

2 Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel werden die theoretischen Grundlagen der vorliegenden Bachelorarbeit beschrieben. Dabei werden die Themen Wohnbedürfnisse, Werte und Generation Y diskutiert.

2.1 Wohnbedürfnisse

Um einen Fragebogen zum Abfragen von Wohnbedürfnissen zu entwickeln, wird nachstehend die Literatur und Forschung zum Thema dargestellt.

In der Literatur werden verschiedene objektive, daher bauliche, wie auch subjektive und daher psychische Kriterien diskutiert, die unter dem Begriff Wohnbedürfnisse subsumiert werden (Grütter, 2021). Wohnbedürfnisse sind nicht statisch, sondern verändern sich einerseits je nach Lebenssituation und andererseits durch gesellschaftlich relevante Ereignisse wie beispielsweise die Corona-Krise (Purkarthofer & Friehs, 2022). Menschen zeigen grosse Unterschiede, da die Wohnbedürfnisse durch Lebensform, Familienstruktur (Feigl, 2015) und Generationenzugehörigkeit (Kam, Lim, Al-Obaidi & Lim, 2018) geprägt sind. Auch Schneider und Spellerberg (1999) sowie Solomon (2020) betonen, dass Personen je nach Lebensstil und Lebenssituation sehr unterschiedliche Ansprüche an ihren Wohnraum haben. Die interindividuellen Unterschiede können weiter dadurch erklärt werden, dass bei der Beurteilung des Wohnraums weniger die tatsächliche Gestaltung der Wohnbedingungen, sondern die Wahrnehmung des Wohnraums ausschlaggebend ist (Galster & Hesser, 1981).

Hieber, Oswald, Wahl und Mollenkopf (2005) postulieren, dass für die Passung zwischen Personen und ihrem Wohnraum verschiedene Grund-, Komfort- und soziale Wohnbedürfnisse relevant sind. Schneider und Spellerberg, (1999) haben mit ihrer repräsentativen Bevölkerungsumfrage festgestellt, dass sich Personen aufgrund des Nachhaltigkeitsanspruchs an ihren Wohnraum unterscheiden und die Nachbarschaft die Zufriedenheit mit der Wohnsituation beeinflusst. Auch Grütter (2021) betont die Relevanz der Nachbarschaft und ergänzt, dass die geografische Lage des Wohnraums ein weiteres relevantes Kriterium darstellt. Gemäss Purkarthofer und Friehs (2022) sind die Kosten des Wohnraums sowie das Eigentumsverhältnis weitere Aspekte, welche die Zufriedenheit beeinflussen und wichtige Wohnbedürfnisse darstellen.

Menschen gewichten die Relevanz der beschriebenen Wohnbedürfnisse sehr unterschiedlich (Feigl, 2015). Dabei steigt die Wohnzufriedenheit nicht dadurch, dass alle Wohnbedürfnisse befriedigt sind, sondern wenn eine hohe Passung zwischen den individuellen Wohnbedürfnissen und den Wohnbedingungen vorliegt (Hieber et al., 2005).

Abbildung 3 zeigt, welche Kategorien von Wohnbedürfnissen in der vorliegenden Arbeit untersucht und durch den quantitativen Fragebogen festgestellt werden.

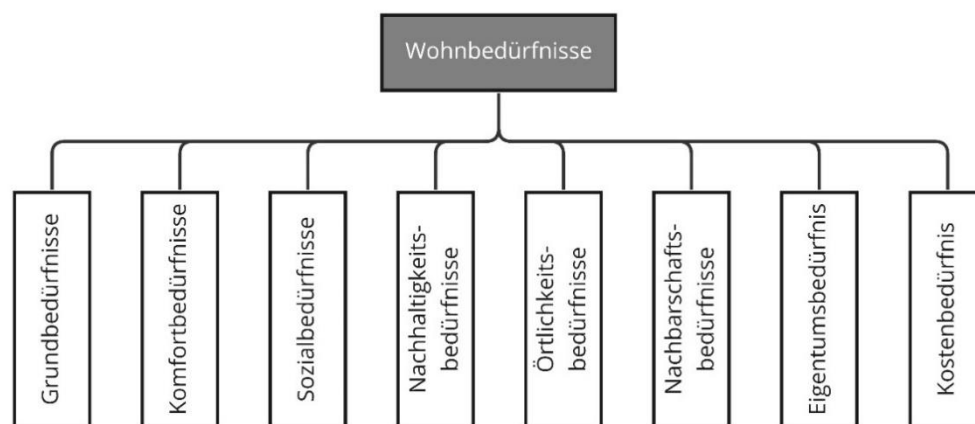


Abbildung 3. Relevante Wohnbedürfnis-Kategorien der vorliegenden Arbeit (eigene Darstellung).

Nachstehend werden die verschiedenen Kategorien von Wohnbedürfnissen beschrieben.

Grundbedürfnisse

Damit ein Wohnraum die Grundbedürfnisse befriedigt, muss dieser als Rückzugsort dienen und Schutz von der Aussenwelt bieten (Grütter, 2021). Dabei sollte der Wohnraum Privatsphäre ermöglichen (Purkarthofer & Friehs, 2022).

Komfortbedürfnisse

Die Komfortbedürfnisse gehen über die Grundbedürfnisse hinaus und haben dabei die Befriedigung des mentalen und körperlichen Wohnbefindens im Fokus (Purkarthofer & Friehs, 2022). Hierzu gehören die Fragen, ob der Wohnraum viel Sonne und Platz für Sport und Hobbies bietet und nach den eigenen Bedürfnissen gestaltet werden kann (Purkarthofer & Friehs, 2022). Weiter kann der Wohnraum Komfortbedürfnisse befriedigen, wenn ein Privat-Parkplatz, ein Gäste WC, ein Gemüsegarten, ein exklusiver Rückzugsort (Schneider & Spellerberg, 1999) oder ein privater Aussenbereich (Grütter, 2021) vorhanden ist.

Sozialbedürfnisse

Der Wohnraum leistet einen Beitrag zur Befriedigung der Sozialbedürfnisse, wenn dieser ermöglicht, die eigene Persönlichkeit darzustellen (Grütter, 2021). Weiter soll Wohnraum das Zusammensein mit anderen Menschen und Anerkennung von diesen zu erfahren, ermöglichen (Purkarthofer & Friehs, 2022).

Nachhaltigkeitsbedürfnisse

Die Nachhaltigkeitsbedürfnisse an den Wohnraum werden befriedigt, wenn dieser eine hohe Umweltverträglichkeit hat, aus nachhaltigen Baustoffen gebaut und mit nachhaltigem Strom versorgt wird (Schneider & Spellerberg, 1999).

Örtlichkeitsbedürfnisse

Die Lage des Wohnraums ist ein wichtiges Kriterium zur Befriedigung der Örtlichkeitsbedürfnisse (Feigl, 2015). Dabei stellt sich die Frage, ob dieser in der Nähe eines Naherholungsgebietes sowie Einkaufsmöglichkeiten liegt und einen einfachen Zugang zum öffentlichen Verkehr bietet (Grütter, 2021). Ob sich der Wohnraum an einer verkehrsfreien Strasse befindet, stellt ebenfalls ein Örtlichkeitsbedürfnis dar (Schneider & Spellerberg, 1999).

Nachbarschaftsbedürfnisse

Die Nachbarschaftsbedürfnisse werden befriedigt, wenn die Nachbarschaft als Gemeinschaft erlebt wird (Grütter, 2021) und sich gegenseitig im Alltag unterstützt (Schneider & Spellerberg, 1999). Einige wünschen sich Gemeinschaftsräume in der Nachbarschaft und haben das Bedürfnis über längere Zeit in der selben Umgebung zu wohnen (Purkarthofer & Friehs, 2022).

Eigentumsbedürfnis

Das Eigentumsbedürfnis beschreibt, ob Personen den Anspruch haben, Eigentümer oder Eigentümerin ihres Wohnraums zu sein (Purkarthofer & Friehs, 2022).

Kostenbedürfnis

Die Zufriedenheit mit dem Wohnraum ist davon abhängig, ob die Kosten den individuellen Vorstellungen und Möglichkeiten entsprechen, wie viel eine Person für den Wohnraum investieren möchte und kann (Purkarthofer & Friehs, 2022).

2.2 Werte

In der vorliegenden Arbeit werden die Werte von Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO-Haus zu wohnen, mithilfe qualitativer Interviews erhoben. Dies setzt die klare Definition von Werten sowie die Diskussion der dazugehörigen Theorie voraus.

Szmigin und Piacentini (2015) verstehen unter Werten tief verwurzelte und dauerhafte Überzeugungen oder Ideale darüber, was gut und wünschenswert ist und was nicht. Gemäss den Autorinnen sind Werte situationsübergreifend und lenken das Verhalten von Menschen. Solomon (2020) definiert Werte als die Überzeugung, dass einige Bedingungen ihrem Gegenteil vorzuziehen sind. Gemäss Sagiv und Schwartz (2022) formen und rechtfertigen Werte individuelle und Gruppenüberzeugungen, Handlungen, Normen und Ziele. Nach Schwartz (1992) sind Werte kognitive Repräsentationen von Zielen, welche die Befriedigung von entweder biologischen, zwischenmenschlichen oder Gruppenbedürfnissen zum Wohlergehen und Überleben erreichen wollen. Die Definitionen stimmen dahingehend überein, dass Werte zu Präferenzen führen und das Verhalten von Menschen beeinflussen. Daher ermöglicht die Analyse von Verhaltensweisen die Feststellung der Werte von Personen (Gutman, 1982).

Konsumverhalten wird durch Werte beeinflusst, da sich Personen oft für ein Produkt entscheiden, um damit ein werteverbundenes Ziel zu erreichen (Solomon, 2020). Das Means-End Chain-Model von Gutman (1982) geht davon aus, dass Produkte (Means) ein Mittel zum Zweck darstellen, um einen gewünschten Zustand (End) zu erreichen, wobei diese Zustände jeweils einem Wert entsprechen. Beispielsweise entscheiden sich Personen in ein Tiny House zu ziehen, da sie dadurch dem Wert Minimalismus entsprechen können (Solomon, 2020).

Schwartz (1992) unterteilt Werte in die vier Hauptkategorien *Offenheit für Veränderung* gegenüber *Erhaltung* und *Selbsttranszendenz* gegenüber *Selbstverbesserung*, welche wiederum in zehn Subkategorien unterteilt werden. Abbildung 4 zeigt den Wertekreis nach Schwartz (1992), wobei die Wertekategorien, welche nahe beieinander liegen, harmonisieren, während die gegenüberliegenden in Konflikt zueinander stehen (Sagiv & Schwartz, 2022). Werte sind dabei nicht starr einer Kategorie zuzuordnen, sondern können auch mehreren Kategorien angehören (Schwartz, 1992).

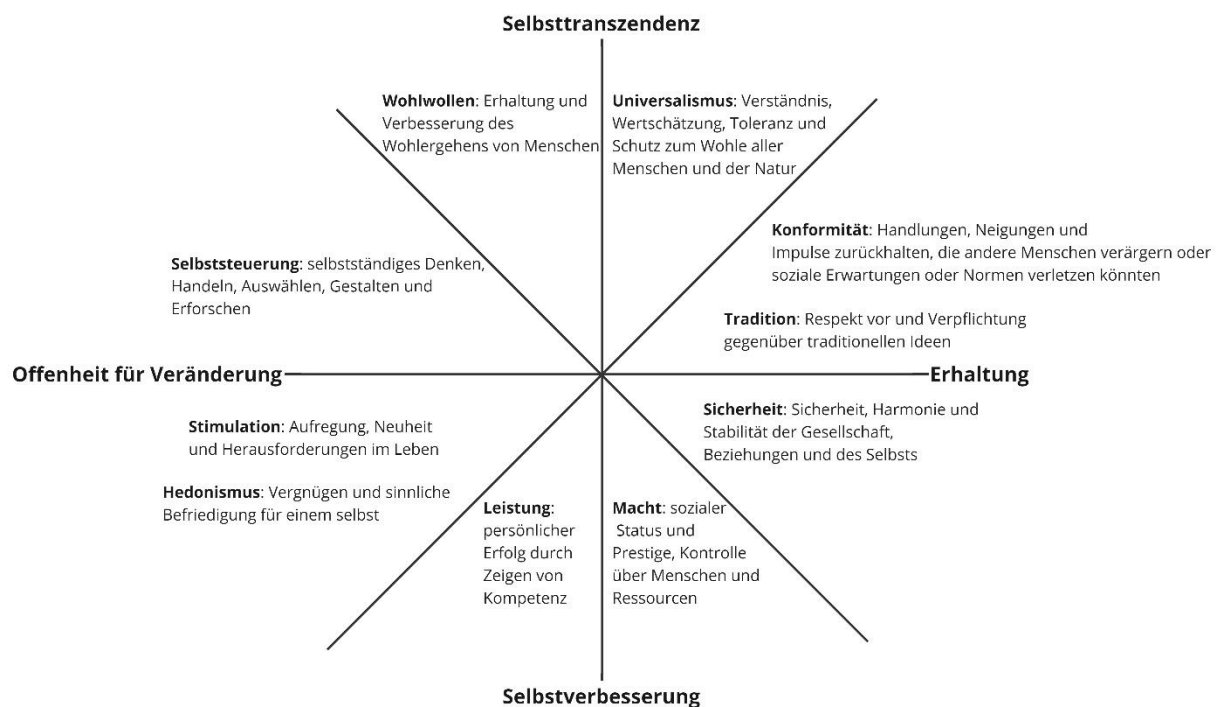


Abbildung 4. Wertekreis nach Schwartz (1992) (eigene Darstellung).

Für die vorliegende Arbeit scheint die Aussage, dass insbesondere der Wert *Universalismus* positiv mit umweltfreundlichem Verhalten zusammenhängt (Sagiv & Schwartz, 2022), von Interesse. Der Autor nimmt an, dass Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen ein hohes Bewusstsein für Nachhaltigkeit haben, woraus sich die Hypothese ableiten lässt, dass bei den interviewten Personen insbesondere der Wert *Universalismus* festgestellt werden kann.

Obschon Werte als universell angesehen werden, unterscheidet sich deren Wichtigkeit je nach Kultur (Solomon, 2020). Hofstede (1994) hat vier Dimensionen ausgearbeitet, welche er als bipolare Kontinua versteht, wobei sich Kulturen in deren Ausprägung unterscheiden. Die Dimensionen sind in der Tabelle 1 beschrieben.

Tabelle 1
Wertedimensionen nach Hofstede (1994)

Dimension	Beschreibung
Machtdistanz	Grad an Ungleichgewicht (von <i>relativ gleich</i> bis <i>extrem ungleich</i>) zwischen Personen, welcher als <i>normal</i> angesehen und daher von der Gesellschaft akzeptiert wird.

Unsicherheitsvermeidung	Grad, inwiefern Personen <i>strukturierte Situationen</i> mit klaren geschriebenen und ungeschriebenen Regeln gegenüber <i>unstrukturierten Situationen</i> bevorzugen. Dabei werden die Pole als <i>starr</i> respektive <i>flexibel</i> bezeichnet.
Individualität	Grad, inwiefern Personen bevorzugen, <i>individuell</i> (im Gegensatz zu <i>kollektivistisch</i>) zu handeln. In individualistischen Kulturen vertrauen die Personen primär auf sich selbst, während in kollektivistischen Kulturen hohe Loyalität und Vertrauen gegenüber <i>der Gruppe</i> besteht.
Maskulinität	Grad, inwiefern <i>maskuline</i> Eigenschaften wie Durchsetzungsvermögen, Erfolg, Leistung und Konkurrenz gegenüber <i>femininen</i> Eigenschaften wie Beziehungspflege, Solidarität und Unterstützung von Schwächeren bevorzugt werden.

Neben den kulturellen Hintergründen erklärt die Generationenzugehörigkeit die unterschiedlichen Wertvorstellungen, da Werte von der Sozialisation und generationenspezifischen Entwicklungen, wie beispielsweise der Etablierung des Smartphones, abhängig sind (Solomon, 2020). Im folgenden Kapitel werden die Werte und wichtige Prägungen der Generation Y diskutiert.

2.3 Generation Y

In diesem Kapitel wird die Generation Y beschrieben und dabei erläutert, weshalb diese für die geplanten Erhebungen in Frage kommt.

Alternative Bezeichnungen für die Generation Y sind *Millennials* oder auch *Echo Boomers* (Solomon, 2020). Je nach Quelle werden die Personen aus der Generation Y den Jahrgängen 1980 – 1995 (Einramhof-Florian & Zepke, 2017), 1980 – 2000 (Westermayer, 2021) oder auch 1986 – 2002 (Solomon, 2020) zugeordnet.

Die Generation Y sorgt sich neben der Angst vor Terrorismus insbesondere um Themen wie Klimawandel, Naturkatastrophen und Umweltverschmutzung und zeigt ein starkes Bedürfnis die Welt zu verbessern (Mangelsdorf, 2015). Derselbe Autor beschreibt die Nachhaltigkeit als einen der zentralen Werte der Generation Y. Dabei wird den Menschen aus der Generation Y ein höheres Umweltbewusstsein als den vorangehenden Generationen zugeschrieben (Gurău, 2012).

Die von Globalisierung, Technologisierung und Social Media geprägte Generation Y zeigt grosse Bereitschaft für Veränderung: Eine grossangelegte Studie von Pepsi aus dem Jahr 2008 mit Teilnehmenden aus der Generation Y zeigt, dass für 95% das Wort *Veränderung* positiv konnotiert ist und mit *neu*, *Fortschritt* und *Hoffnung* assoziiert wird (Solomon, 2020).

Die umweltbewusste Generation Y kommt daher für die Erhebung insbesondere in Frage, weil das Projekt LIVO mit seinem Vorhaben umweltfreundliches Wohnen ermöglicht und das Leben in der Kleinwohnform Veränderungsbereitschaft voraussetzt. Basierend auf den Definitionen von Einramhof-Florian und Zepke (2017), Westermayer (2021) und Solomon (2020) werden in der vorliegenden Arbeit Personen mit den Jahrgängen 1980 – 2002 als Zugehörige der Generation Y untersucht. Diese werden aufgrund ihres Alters als potenzielle Bewohnende der LIVO Häuser angesehen.

3 Methoden

In diesem Kapitel wird das Untersuchungsdesign der vorliegenden Arbeit und die dazugehörigen Methoden vorgestellt. Dabei werden die Konstruktion, die Stichprobe, die Erhebungs- und Auswertungsstrategien für den quantitativen Fragebogen und die qualitativen Interviews erläutert.

3.1 Untersuchungsdesign

Da quantitative und qualitative Erhebungen eingesetzt werden, entspricht das Untersuchungsdesign dem Mixed Methods Ansatz nach Flick (2011). Abbildung 5 zeigt den Forschungsablauf der vorliegenden Bachelorarbeit. Das methodische Vorgehen der einzelnen Schritte wird in den folgenden Kapiteln detailliert beschrieben.

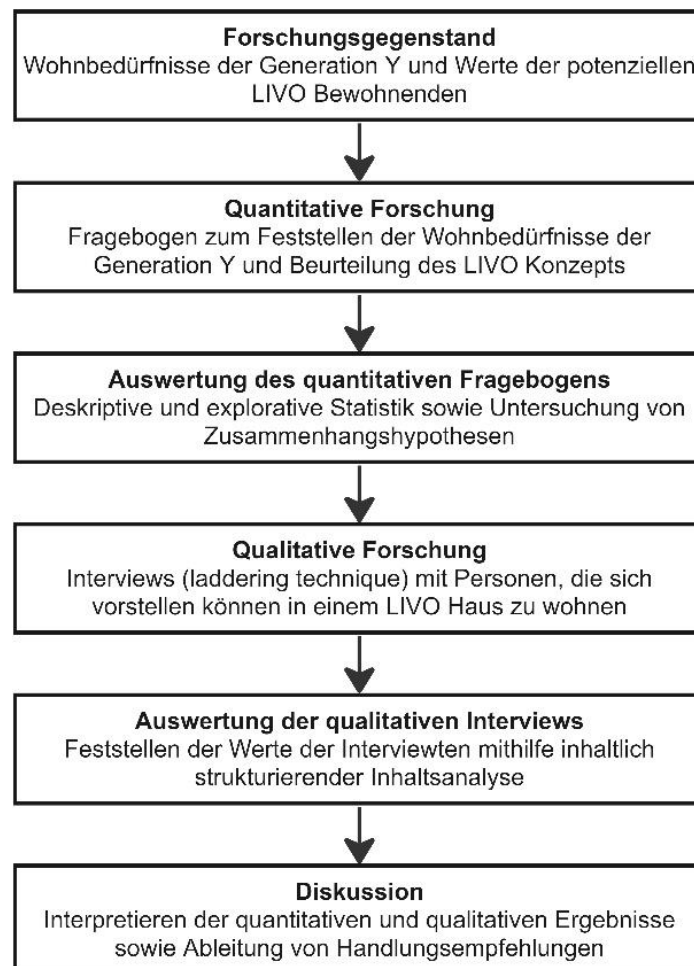


Abbildung 5. Forschungsablauf (eigene Darstellung)

3.2 Fragebogen

Mithilfe des quantitativen Fragebogens werden die Wohnbedürfnisse von Menschen aus der Generation Y festgestellt und zusätzlich erhoben, wie die Teilnehmenden das Konzept LIVO beurteilen. Die Auswertung des Fragebogens lässt Aussagen über die Relevanz der verschiedenen Wohnbedürfnisse zu und kann mithilfe statistischer Auswertungsverfahren Zusammenhänge und Unterschiede bei der Beurteilung von LIVO evaluieren.

3.2.1 Itemformulierung

Wie von Moosbrugger und Kelava (2020) empfohlen, wurde bei der Itemformulierung darauf geachtet, dass diese sprachlich klar, verständlich, einfach und eindeutig formuliert sind. Daher wurde auf Fach- und Fremdwörter verzichtet und je Item immer nur ein Wohnbedürfnis, respektive eine Komponente des LIVO Hauses abgefragt. Obschon negativ gepolte Items die Validität eines Fragebogens erhöhen, wurde bewusst auf negative Items verzichtet, da diese das Itemverständnis schmälern können (Moosbrugger & Kelava, 2020).

3.2.2 Fragenbogenskala

Verschiedene Studien zeigen, dass sich fünf- bis sieben-stufige Antwortskalen besonders eignen, um eine hohe Reliabilität und Validität zu erreichen (Moosbrugger & Kelava, 2020). Um eine hohe Differenzierung und mit der Stufe 4 tendenzfreie Antworten zu ermöglichen, wurde beim Fragebogen eine sieben-stufige Intervallskala verwendet. Die Intervallskala ermöglicht weiterhin komplexe statistische Verfahren anzuwenden und dadurch die Hypothesen adäquat zu untersuchen (Heimsch, Niederer & Zöfel, 2018).

Wie in Tabelle 2 dargestellt, wurde zur Erhebung der Wohnbedürfnisse eine sieben-stufige Intervallskala von *Ist mir gar nicht wichtig* bis *Ist mir sehr wichtig* eingesetzt. Um die Beurteilung des LIVO Konzepts abzufragen, wurden die Endpunkte mit *Beurteile ich als gar nicht wichtig* und *Beurteile ich als sehr wichtig* beschriftet (Tabelle 3).

Tabelle 2
Ratingskala zum Abfragen der Wohnbedürfnisse

1	2	3	4	5	6	7
Ist mir gar nicht wichtig						Ist mir sehr wichtig

Tabelle 3
Ratingskala zum Abfragen der Beurteilung des LIVO Konzepts

1	2	3	4	5	6	7
Beurteile						Beurteile
ich als gar						ich als sehr
nicht wichtig						wichtig

3.2.3 Fragebogenkonstruktion

Der quantitative Fragebogen beinhaltet drei Teile: Demografische Daten, Wohnbedürfnisse und Beurteilung LIVO Konzept. Die einzelnen Fragebogenabschnitte werden nachstehend erläutert. Der vollständige Fragebogen ist in [Anhang A](#) einsehbar.

Demografische Daten

Im ersten Fragebogenteil werden die demografischen Daten der Teilnehmenden abgefragt, um sicherzustellen, dass diese der gewünschten Stichprobe entsprechen. Weiter ist die Wohnform der Teilnehmenden von Interesse, da diese, wie unter [Kapitel 3.3.4](#) beschrieben, für die Rekrutierung der qualitativen Leitfadenterviews relevant ist. Tabelle 4 zeigt die erhobenen Items mit den dazugehörigen Skalenniveaus und den Auswahlmöglichkeiten.

Tabelle 4
Items inkl. Skalenniveau und Auswahlmöglichkeiten zur Erhebung der demografischen Daten

Item	Skalenniveau	Auswahlmöglichkeiten
Jahrgang	Verhältnis	Beliebige 4-stellige Zahl
Geschlecht	Nominal	<ul style="list-style-type: none"> • Weiblich • Männlich • Divers
Wohnort	Nominal	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt • Agglomeration • Land
Wohnform	Nominal	<ul style="list-style-type: none"> • Alleine • In einer WG • Bei den Eltern • Mit Partner:in • Mit Partner:in und Kind/Kindern • Andere (mit offenem Eingabefeld)
Anzahl Personen	Verhältnis	1-n
Jährliches Haushaltseinkommen	Ordinal	<ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte keine Angaben zu meinem Einkommen machen • Weniger als 40'000 CHF jährlich • Zwischen 40'000 und 60'000 CHF jährlich • Zwischen 60'000 und 80'000 CHF jährlich • Zwischen 80'000 und 100'000 CHF jährlich • Mehr als 100'000 CHF

Wohnbedürfnisse

Der zweite Teil des Fragebogens stellt die Wohnbedürfnisse der Teilnehmenden fest. Die Items werden aufgrund der Literaturrecherche unter Einbezug unterschiedlicher Autorenschaft und Studien abgeleitet, welche unter [Kapitel 2.1](#) erläutert werden. Alle Items sowie die dazugehörigen Quellen und Kategorien sind dem [Anhang B](#) zu entnehmen. Tabelle 5 zeigt, wie viele Items je Wohnbedürfnis-Kategorie abgefragt wurden. Die variierende Anzahl der Items ist einerseits durch die Komplexität der Kategorien und andererseits mit der unterschiedlichen Menge an theoretischen und empirischen Erkenntnissen zu den einzelnen Kategorien begründet.

Tabelle 5
Anzahl Items je Wohnbedürfnis-Kategorie

Kategorie	Anzahl Items
Grundbedürfnis	3
Komfortbedürfnis	10
Sozialbedürfnis	3
Nachhaltigkeitsbedürfnis	3
Örtlichkeitsbedürfnis	4
Nachbarschaftsbedürfnis	4
Eigentumsbedürfnis	1
Kostenbedürfnis	1

Beurteilung LIVO Konzept

Im dritten Teil des Fragebogens werden die einzelnen Eigenschaften des LIVO Konzepts textlich und visuell vorgestellt und von den Teilnehmenden beurteilt. Tabelle 6 zeigt, wie viele Items die einzelnen Kategorien beinhalten.

Tabelle 6
Anzahl Items je LIVO Eigenschaft

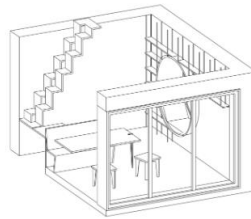
Kategorien	Anzahl Items
Grundausstattung	3
Komfort	13
Zusammenleben	2
Nachhaltigkeit	9
Mobilität	1
Flexibilität	2
Wohnen im LIVO Haus	1

Nach der Beurteilung der einzelnen Eigenschaften von LIVO bietet ein Freitextfeld die Möglichkeit Verbesserungsvorschläge einzubringen oder anzumerken, falls im LIVO Haus etwas

Wesentliches fehlt. Abschliessend beurteilen die Teilnehmenden auf der sieben-stufigen Intervallskala, ob sie sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen.

Auf Abbildung 6 sind die Items zum Wohnbereich exemplarisch dargestellt. Die Items wurden aufgrund der in [Kapitel 1.3](#) diskutierten Eigenschaften der LIVO Häuser erstellt.

Wohnen



Bitte geben Sie auf einer Skala von 1-7 an, als wie wichtig Sie die Eigenschaften des Wohnbereichs beurteilen.

	1 Beurteile ich als überhaupt nicht wichtig	2	3	4	5	6	7 Beurteile ich als sehr wichtig
Der Wohnbereich bietet eine Tischplatte mit Platz für 4 Personen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Tischplatte kann zu einem Gästebett umgewandelt werden.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Rundfenster bietet eine 60cm breite Liege.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Grosse Fenster sorgen für viel Tageslicht im Raum.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 6. Items zum Wohnbereich von LIVO (Screenshot aus Tivian)

3.2.4 Pretest

Mit dem Ziel die Items auf Verständlichkeit zu prüfen und den Umfang des Fragebogens zu reduzieren, wurde mit zwei Personen je ein Pretest nach der Think-Aloud-Methode (Solomon, 1995) durchgeführt, wobei der Fragebogen von den Versuchspersonen ausgefüllt wurde und diese jeweils ihre Gedanken frei äusserten. Dabei wurde geprüft, ob beim Fragebogen technische Probleme vorliegen, die Instruktionen und Items verständlich sind und ob diese differenziert beantwortet werden.

Aufgrund der Pretests wurde die Fragebogeninstruktion um den Hinweis ergänzt, dass im zweiten Teil des Fragebogens nicht die aktuelle Wohnsituation der Befragten, sondern ihre Wohnbedürfnisse abgefragt werden. Weiter wurden redundante Items gelöscht und die Formulierungen teilweise angepasst. Die gelöschten Items sind in [Anhang C](#) ersichtlich.

3.2.5 Fragebogendurchführung

Zur Erhebung wurde der Fragebogen mittels der Software Tivian online gestellt. Der Erhebungszeitraum fand vom 11. Januar 2023 bis zum 8. Februar 2023 statt. Der Autor machte

sein privates, geschäftliches und studentisches Umfeld über Whatsapp und E-Mail auf den Fragebogen aufmerksam.

3.2.6 Stichprobe

Die Wahl der Generation Y als Untersuchungsgruppe wird in [Kapitel 2.3](#) begründet. Da LIVO urbanen Wohnraum zur Verfügung stellen möchte (LIVO, 2022) sind Personen, die in der Stadt oder Agglomeration wohnen von Interesse. Der Fragebogen wurde mit Personen geteilt, welche die demografischen Voraussetzungen der Generation Y erfüllen.

Der Fragebogen wurde von 213 Personen aufgerufen. 131 Personen haben die Umfrage gestartet und 105 beendet. Von den 105 Personen wurden 16 ausgeschlossen, da diese die demografischen Voraussetzungen für die Stichprobe nicht erfüllt haben: 13 aufgrund ihres Wohnorts und drei aufgrund ihres Alters. Somit wurden 89 gültige Teilnahmen ausgewertet, daher gilt bei den nachstehenden Angaben $n = 89$.

Mit 49% männlichen und 51% weiblichen Teilnehmenden ergibt sich eine geschlechtlich fast gleichverteilte Stichprobe (Abbildung 7). Mit 69% wohnt der Grossteil der Teilnehmenden in einem städtischen Umfeld und die Minderheit mit 31% in der Agglomeration (Abbildung 8). 84% der Teilnehmenden teilen sich ihren Haushalt mit anderen Personen. Dabei leben 33% mit Partner:in, 22% in einer Wohngemeinschaft, 15% mit Partner:in und Kind/Kindern und 12% bei den Eltern. Auch die Personen aus der Kategorie *Andere Wohnform* (2%) teilen sich ihren Wohnraum mit Anderen, wobei eine Person angegeben hat, beim Bruder zu wohnen und die andere mit Partner und Kind in einer WG zu leben. Die restlichen 16% wohnen allein (Abbildung 9).

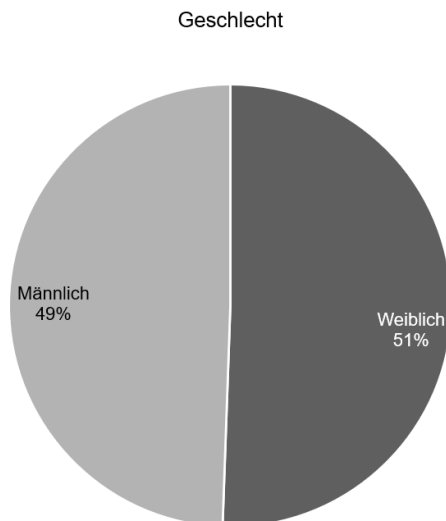


Abbildung 7. Verteilung nach Geschlecht
(eigene Darstellung)

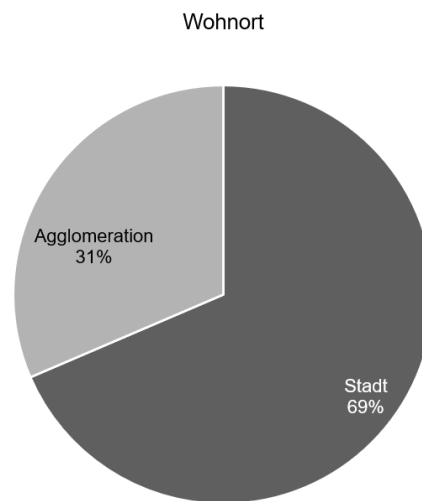


Abbildung 8. Verteilung nach Wohnort
(eigene Darstellung)

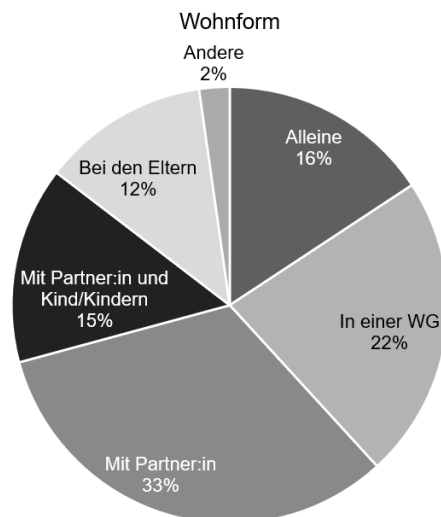


Abbildung 9. Verteilung nach Wohnform
(eigene Darstellung)

Der Fragebogen wurde von Personen mit Jahrgang 1980 bis 2002 ausgefüllt, wobei der Median bei 1994 liegt. Bei der Anzahl Personen im Haushalt erstrecken sich die Antworten von 1 bis 12; der Median liegt bei $Md = 2$ und der Mittelwert bei $M = 2.61$. Der Median des jährlichen Haushaltseinkommens liegt bei $Md = 80'000 - 100'000$ CHF. In Tabelle 7 werden die Werte zu den Merkmalen Jahrgang, Anzahl Personen und jährliches Haushaltseinkommen übersichtlich dargestellt. Details zu den demografischen Merkmalen sind dem [Anhang D](#) zu entnehmen.

Tabelle 7

Übersicht der Jahrgänge, Anzahl Personen im Haushalt und jährliches Haushaltseinkommen der Stichprobe

Merkmal	Minimum	Maximum	Median
Jahrgang	1980	2002	1994
Anzahl Personen	1	12	2
Jährliches Haushaltseinkommen	Weniger als 40'000 jährlich	Mehr als 100'000 jährlich	Zwischen 80'000 und 100'000 jährlich

3.2.7 Quantitative Auswertungsmethoden

In den nachstehenden Unterkapiteln werden das Vorgehen und die dazugehörigen Methoden der quantitativen Auswertung beschrieben.

3.2.7.1 Datenbereinigung

Vor der Auswertung des Fragebogens mit SPSS wurde der Datensatz bereinigt. Dazu wurden überflüssige Variablen, wie beispielsweise das verwendete Gerät oder die Uhrzeit beim Ausfüllen gelöscht und alle Variablen selbsterklärend benannt, um die anschliessende Auswertung zu vereinfachen.

3.2.7.2 Reliabilitätsanalyse

Mit der Reliabilitätsanalyse wird festgestellt, wie hoch die Messgenauigkeit eines Messinstrumentes ist (Moosbrugger & Kelava, 2020).

Cronbachs Alpha

Ein verbreitetes Mass zur Feststellung der Reliabilität eines Fragebogens ist Cronbachs Alpha, wobei mit $\alpha > .8$ die hohe Genauigkeit des Fragebogens angenommen wird (Cronbach, 1951).

Da die Items zu den Wohnbedürfnissen lediglich in unterschiedliche Kategorien geclustert wurden und dabei nicht zum Ziel haben, ein übergeordnetes Konstrukt aufzuklären, ist die Berechnung von Cronbachs Alpha hier nicht zielführend. Jedoch kann dieses zur Bewertung des LIVO Konzepts berechnet werden, da die 32 Items zur Aufklärung des Konstrukts (Gesamtbeurteilung LIVO) beitragen wollen. Der erzielte Wert von $\alpha = .862$ bestätigt die Übereinstimmung der Items mit dem Konstrukt und sagt aus, dass die Items die Bewertung des LIVO Konzepts aufklären.

Schwierigkeitsindex

Da Cronbachs Alpha bei den Items zu den Wohnbedürfnissen nicht angewendet werden kann, wird hier der Schwierigkeitsindex zur Beurteilung der Items herangezogen. Items mit

einer angemessenen Schwierigkeit stellen die unterschiedlichen Ausprägungen von Personen fest (Bühner, 2010), was dem Ziel der Items zu den Wohnbedürfnissen entspricht.

Der Schwierigkeitsindex gibt an, ob die Teilnehmenden eines Fragebogens die Items unterschiedlich beantworten oder ob diese von allen bejaht respektive negiert werden. Dabei bedeutet ein hoher Schwierigkeitsindex, dass ein Item zu leicht ist und daher von vielen Testpersonen Zustimmung erfährt (Moosbrugger & Kelava, 2020). Der Schwierigkeitsindex kann Werte von 0 – 100 annehmen und Items mit einer Schwierigkeit von >95 oder <5 sollten bei einem Fragebogen nicht berücksichtigt werden (Bühner, 2010).

Wie in [Anhang E](#) ersichtlich, weisen die Items zu den Wohnbedürfnissen Schwierigkeiten zwischen $P_i = 25.47$ und $P_i = 90.7$ auf, womit diese bei der Auswertung berücksichtigt werden können.

3.2.7.3 Deskriptive Analyse

Um die Items zu den Wohnbedürfnissen und der Beurteilung der LIVO Eigenschaften priorisieren und gegeneinander abwägen zu können, werden mit deskriptiver Analyse Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Items sowie der Kategorien berechnet.

3.2.7.4 Explorative Analyse

Um ein besseres Verständnis für Personen zu erhalten, welche sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, wird explorativ untersucht, ob sich Personen, aufgrund der Bewertung des Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* bei der Beurteilung der restlichen Items oder aufgrund ihrer demografischen Daten unterscheiden. Hierzu werden je nach statistischen Voraussetzungen u- oder t-Tests bei unabhängigen Stichproben gerechnet, wobei das Item *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* als Gruppierungsvariable dient. Personen, welche das Item grösser oder gleich sechs beurteilen, werden der Gruppe 1 zugeteilt und diejenigen, die das Item mit fünf oder weniger beurteilen, der Gruppe 2. Um die Varianzhomogenität als Voraussetzung für den t-Test zu überprüfen, wird wie von Heimsch et al. (2018) empfohlen, der Levene-Test verwendet. Zusätzlich zur Signifikanz der Unterschiede wird die Effektstärke geprüft, wobei ein Cohen's d von 0.2 als kleiner, 0.5 als mittlerer und 0.8 als grosser Effekt interpretiert wird (Heimsch et al., 2018).

3.2.7.5 Test auf Normalverteilung

Neben des Skalenniveaus ist die Normalverteilung der Werte zwingend zu bestimmen, damit die passenden statistischen Tests durchgeführt werden (Heimsch et al., 2018).

Kolmogorov-Smirnov-Test

Gemäss Heimsch et al. (2018) ist der Kolmogorov-Smirnov-Test insbesondere geeignet, um die Normalverteilung bei kleinen Fallzahlen zu berechnen. In [Anhang F](#) ist ersichtlich, dass alle Items beim Kolmogorov-Smirnov-Test signifikante Resultate aufweisen und somit für alle Items keine Normalverteilung angenommen werden kann.

Q-Q-Diagramme

Um sicherzustellen, dass die Normalverteilung nicht fälschlicherweise aufgrund der Stichprobengrösse ($n = 89$) abgelehnt wird, werden zusätzlich Q-Q-Diagramme analysiert. Auch wenn sich die Punkte auf den Q-Q-Diagrammen in der Nähe der Geraden befinden, zeigt ein Blick auf die trendbereinigten Q-Q-Diagramme, dass keine Normalverteilung angenommen werden kann. Abbildung 10 zeigt die Q-Q-Diagramme des Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* exemplarisch. Die restlichen Q-Q-Diagramme sind in [Anhang F](#) abgelegt.

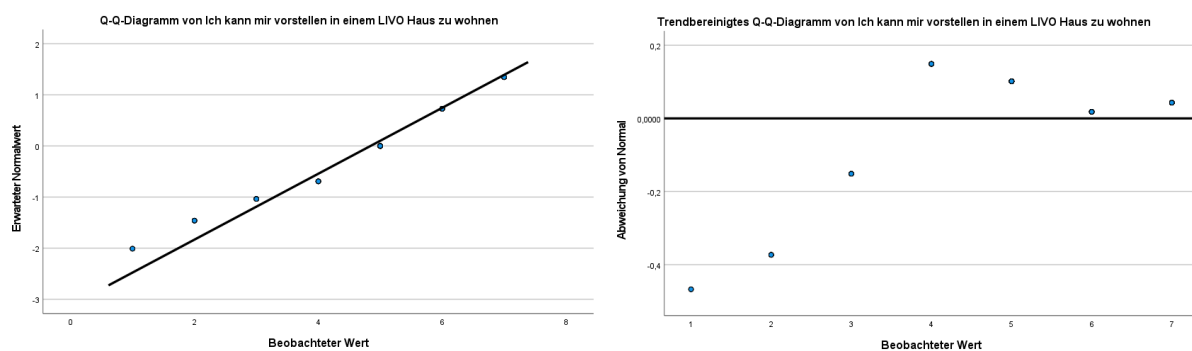


Abbildung 10. Q-Q-Diagramme zu Item *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* (Screenshot aus SPSS).

3.2.7.6 Rangkorrelation nach Spearman

Um die quantitativen Hypothesen zu untersuchen, werden Zusammenhänge zwischen verschiedenen Items untersucht. Da die Skalen intervallskaliert und die Items keine Normalverteilung aufweisen, werden wie von Heimsch et al. (2018) empfohlen, Spearman-Rangkorrelationen gerechnet.

Nach Cohen (1988) werden Spearman-Korrelationen von $r_s = .1$ als schwache, $r_s = .3$ als mittlere und $r_s = .5$ als starke Zusammenhänge interpretiert.

3.2.8 Qualitative Datenanalyse

24 Teilnehmende des Fragebogens haben einen Kommentar zur offenen Frage *Fehlt aus Ihrer Sicht etwas Wesentliches im LIVO Haus oder haben Sie sonstige Verbesserungsvorschläge?* hinterlassen. Die Aussagen wurden aufgrund ihrer Ähnlichkeit geclustert, woraus sieben übergeordnete Kategorien entstanden sind. Alle Aussagen sowie die Kategorien sind in [Anhang G](#) ersichtlich.

3.3 Leitfadeninterviews

Um ein besseres Verständnis für Personen, welche sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, zu erhalten und ihre Werte sowie Wohnbedürfnisse festzustellen, werden Leitfadeninterviews durchgeführt.

3.3.1 Leitfadenkonstruktion

Der Leitfaden für die qualitativen Interviews wurde nach dem SPSS-Prinzip (Sammeln, Prüfen, Sortieren, Subsumieren) von Helfferich (2011) erstellt. Dabei wurden aufgrund des Forschungsinteresses, der Erkenntnisse aus dem quantitativen Fragebogen und den theoretischen Grundlagen möglichst viele Fragen gesammelt. Diese wurden dahingehend überprüft, ob sie zur Aufklärung der Forschungsfragen beitragen und offen formuliert sind. Die Fragen wurden anschliessend thematisch geclustert und in sinnvolle Themenblöcke subsumiert. Neben den Leitfragen respektive Erzählaufforderungen wurden, wie von Helfferich (2011) empfohlen, konkrete sowie Aufrechterhaltungs- und Steuerungsfragen in den Leitfaden aufgenommen. Der Leitfaden ist in [Anhang J](#) einsehbar und die einzelnen Interviewphasen werden nachstehend beschrieben.

Einstieg

Um das Eis zu brechen und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, stellt sich der Interviewer eingangs vor. Anschliessend wird die zu interviewende Person über die Rahmenbedingungen aufgeklärt. Dabei wird informiert, wie lange das Interview ungefähr dauert, welche Rolle der Interviewer einnimmt, welche Rechte die befragte Person hat und welche Bestimmungen für die erhobenen Daten gelten.

Fragen zur Person

Mit den Fragen zur Person soll festgestellt werden, welchen beruflichen und privaten Aktivitäten die Person nachgeht und was dieser wichtig ist.

Aktuelle Wohnsituation

Mit Fragen zur aktuellen Wohnsituation soll festgestellt werden, in welcher Wohnsituation sich die Person befindet, was sie an dieser schätzt, was ihr fehlt und für welche Aktivitäten der Wohnraum typischerweise genutzt wird.

Leben in einem LIVO Haus

Mit den Fragen zum Leben im LIVO Haus soll erhoben werden, was den Personen am Konzept gefällt und welche allfälligen Mängel sie sehen. Weiter wird abgefragt, mit welchen Eigenschaften die Personen LIVO in Verbindung bringen.

Abschluss

Abschliessend wird die Teilnahme am Interview verdankt und der interviewten Person die Möglichkeit eingeräumt, sich zum Interview zu äussern und Relevantes, was nicht diskutiert wurde, anzubringen.

3.3.2 Laddering technique

Um die Werte der Interviewten festzustellen, bedient sich der Autor der laddering technique (Breakwell, 2004). Diese geht davon aus, dass hinter konkreten Verhaltensweisen oder Eigenschaften jeweils der Wunsch steckt, einen höhergestellten Wert zu erreichen. Beispielsweise wollen Personen einen frischen Atem haben (Eigenschaft), um angenehme zwischenmenschliche Interaktionen (Wert) zu erleben (Gutman, 1982).

In den Leitfadeninterviews werden mit wiederholtem Nachfragen, weshalb der Person eine berichtete Eigenschaft oder Verhaltensweise wichtig ist, schlussendlich Werte festgestellt, welche hinter dem tatsächlichen oder gewünschten Verhalten stehen. Dasselbe Vorgehen wird verwendet, um aus der Beschreibung der aktuellen Wohnsituation und der Erläuterung, was die Personen an ihrer aktuellen Wohnsituation schätzen oder missen, Wohnbedürfnisse festzustellen.

Abbildung 11 zeigt beispielhaft anhand eines Auszugs aus dem Interview mit Person 1, wie über das Verhalten «handwerklich zu arbeiten» der Wunsch «Gedanken zu verwirklichen» schlussendlich der Wert *Selbststeuerung* (Schwartz, 1992) festgestellt wurde.

<p>I: Weshalb ist es dir wichtig, handwerklich zu arbeiten?</p> <p>B1: Ich glaube es sind viele Sachen.. es hat angefangen, dass ich mir Sachen in meinem Kopf vorstellen konnte und das einfach so ja... ich wollte nicht zu jemandem gehen und erklären, sondern ich habe das Gefühl es ist möglich, dass ich das selber kann. Und ja ich bin halt.. ich finde es auch schön mit dieser Materie etwas zu machen und schon einfach so Dinge entstehen lassen. Es ist wahrscheinlich ein wenig ähnlich wie mit dem Malen. Wenn ich ein Bild habe von einem Möbelstück anstatt das ich es irgendwo suchen gehe, habe ich das Gefühl ich suche etwas Ähnliches und ändere das ab oder so.</p> <p>I: Weshalb willst du deine Gedanken verwirklichen?</p> <p>B1: Boah, das habe ich mich noch gar nie gefragt (lacht). Ehm einerseits hat es sicher damit zu tun, dass ich mich nicht auf andere verlassen will, also ein wenig die Selbstständigkeit</p>

Abbildung 11. Exemplarisches Beispiel zur Anwendung der laddering technique in Interview 1 (Screenshot aus MAXQDA)

3.3.3 Pretest

Aufgrund der Diskussion mit der Betreuungsperson wurde das Intro so angepasst, dass das Forschungsinteresse und daher die Erhebung der Werte nicht explizit erwähnt werden. Weiter wurde das Intro um einen Ice-Breaker erweitert, wobei sich der Autor vorstellt, um eine angenehme Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Nach dem ersten Interview wurde das Erleben der Interviewten abgefragt, um allfällige Mängel am Leitfaden festzustellen und diesen für die folgenden Interviews anzupassen. Die Diskussion führte jedoch zu keiner Anpassung des Leitfadens, weshalb die folgenden Interviews unverändert durchgeführt wurden.

3.3.4 Stichprobe

Für die qualitativen Interviews sind Personen von Interesse, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen. Um entsprechende Personen für die Interviews zu rekrutieren, wurde im Fragebogen das Item *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* abgefragt. Personen, welche das Item auf der sieben-stufigen Intervallskala von *stimme gar nicht zu* bis *stimme voll und ganz zu* mit sechs oder sieben bewertet haben, wurden, wie auf Abbildung 12 dargestellt, für ein Leitfadeninterview angefragt.

Interview

Um die Erkenntnisse aus dem Fragebogen zu vertiefen, sind im März 2023 ca. einstündige qualitative Leitfadeninterviews geplant.

Möchten Sie an der Interviewstudie teilnehmen?

Ja, ich nehme gerne teil

Nein, ich möchte nicht teilnehmen

Abbildung 12. Item zur Interviewanfrage (Screenshot aus Tivian)

Insgesamt haben 26 Personen angegeben, dass sie sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen. Davon haben sich 12 für ein Interview bereit erklärt.

Da sich die Bedürfnisse von Personen aufgrund ihrer familiären Situation unterscheiden, (Solomon, 2020) wurden von den zwölf Personen fünf mit unterschiedlicher Wohnform für die Interviews angefragt. Tabelle 8 gibt einen Überblick zu Merkmalen der interviewten Personen.

Tabelle 8
Übersicht der interviewten Personen

Kennung	Jahrgang	Wohnform	Anz. Personen im Haushalt
Person 1	1993	Mit Partner:in	2
Person 2	1983	Alleine	1
Person 3	2001	In einer WG	3

Person 4	1984	Mit Partner:in und Kindern	5
Person 5	1991	Mit Partner:in und Kind in einer WG	12

Obschon sich Person 5 für ein Interview bereit erklärt hat und eine erste Kontaktaufnahme erfolgreich war, hat diese auf zwei Terminanfragen über unterschiedliche Kanäle (E-Mail und Whatsapp) nicht reagiert und konnte daher nicht interviewt werden. Da Person 5 als einzige die Wohnform *Mit Partner:in und Kind in einer WG* aufweist, konnte kein Ersatzinterview durchgeführt werden.

3.3.5 Interviewdurchführung

Die Personen wurden per Mail für die Interviews angefragt. Die Einverständniserklärung ([Anhang K](#)) wurde den interviewten Personen jeweils mit der Termineinladung zugesendet, damit diese ihre Rechte kennen und sich vorgängig informieren können.

Während des Gesprächs stellt der Interviewleitfaden sicher, dass der Fokus auf der Forschungsfrage bleibt und der Interviewer durch das Gespräch leiten kann.

Die Interviews dauerten zwischen 31 und 44 Minuten und wurden auf Mundart durchgeführt. Drei Interviews haben vor Ort (eines zu Hause beim Autor, eines bei einer Interviewten zu Hause und eines in den Geschäftsräumlichkeiten des Autors) und eines online per Teams (der Autor war zu Hause und die Interviewte im Zug) stattgefunden. Während des Onlineinterviews führten Verbindungsprobleme, Zugdurchsagen sowie ein- und aussteigende Passagiere zu Unterbrüchen, welche im Transkript entsprechend vermerkt sind.

Eine Person sendete dem Autor drei Stunden nach dem Interview eine E-Mail mit ergänzenden Gedanken, welche bei der Auswertung mitberücksichtigt wurde und in [Anhang M](#) abgelegt ist.

3.3.6 Qualitative Auswertungsmethoden

In den nachstehenden Unterkapiteln werden die Gütekriterien der qualitativen Sozialforschung diskutiert sowie das Vorgehen und die dazugehörigen Methoden der qualitativen Auswertung beschrieben.

3.3.6.1 Gütekriterien in der qualitativen Sozialforschung

Die Gütekriterien wie Reliabilität und Objektivität aus der quantitativen Forschung können bei der qualitativen Sozialforschung nicht angewendet werden (Helfferich, 2011). Flick (2017)

diskutiert verschiedene alternative Gütekriterien, welche in der qualitativen Forschung Anwendung finden, wobei die intersubjektive Nachvollziehbarkeit ein wichtiges Kriterium darstellt. Diese kann beispielsweise dadurch sichergestellt werden, indem der Analyseprozess transparent aufgezeigt wird (Rädiker & Kuckartz, 2019). Um die intersubjektive Nachvollziehbarkeit sicherzustellen, wird in den folgenden Kapiteln beschrieben, wie der Autor bei der Auswertung der qualitativen Daten vorgeht.

3.3.6.2 *Transkribieren*

Zur späteren Auswertung werden alle Interviews unter Achtung der Transkriptionsregeln von Rädiker und Kuckartz (2019) in MAXQDA transkribiert: Die Aussagen der befragten Personen werden wortwörtlich transkribiert, während die Aussagen des Interviewers nur sinngemäss und vereinfacht festgehalten werden. Die Dialekte werden ins Hochdeutsche übersetzt. Zur eindeutigen Identifikation werden alle Aussagen des Interviewers mit *I* und die der befragten Personen mit *B* gekennzeichnet und die Sprechbeiträge jeweils durch Leerzeilen abgetrennt. Relevantes nonverbales Verhalten wie beispielsweise ein Lachen oder Gesprächsunterbrüche werden in Klammern erwähnt und längere Sprechpausen durch drei Punkte ausgewiesen. Werden in der vorliegenden Arbeit Zitate aus den Transkripten referenziert, wird nach der Aussage jeweils die Person sowie die Position nach dem Muster (*Pers. X, Pos. X*) angegeben. Alle Transkripte sind dem [Anhang L](#) zu entnehmen.

3.3.6.3 *Kategorienbildung*

Die Leitfadeninterviews werden nach der deduktiv-induktiven Methode (Mayring & Fenzl, 2014) analysiert. Dazu werden in einem ersten Schritt aus dem Interviewleitfaden und aufgrund des Forschungsinteresses deduktiv Hauptkategorien gebildet. Bei den Hauptkategorien Werte und Wohnbedürfnisse werden die Sub-Kategorien ebenfalls deduktiv definiert, da die unterschiedlichen Werte und Wohnbedürfnisse theoriegeleitet erstellt werden können.

Die Transkripte werden nach den deduktiven Kategorien in MAXQDA codiert. Anschliessend werden mithilfe der Textfragmente induktiv Sub-Kategorien gebildet, wobei die 100%-Regel nach Kuckartz (2018) angewendet wird und alle Codes schlussendlich einer Sub-Kategorie zugeordnet sein sollen. Mithilfe der Kategorienbildung können die Werte und Wohnbedürfnisse festgestellt sowie die Inhalte für die Personas generiert werden. Dabei stehen die individuellen Merkmale im Vordergrund, während die intersubjektiven Übereinstimmungen für die Erstellung der Personas nicht von Interesse sind. Das Kategoriensystem mit allen Haupt- und Subkategorien ist dem [Anhang O](#) zu entnehmen.

Angelehnt an Rädiker und Kuckartz (2019) wird in Tabelle 9 für jede Hauptkategorie die Anwendung definiert und ein Beispiel anhand eines konkreten Codes angegeben. Damit wird einerseits sichergestellt, dass der Autor einheitlich codiert und andererseits, dass der Vorgang bei der Codierung für Dritte nachvollziehbar wird (Rädiker & Kuckartz, 2019).

Tabelle 9
Beschreibung der Hauptkategorien und dazugehörige Beispielcodes

Selbstbeschreibung
Alle Aussagen, wobei sich die Interviewten selbst beschreiben. Dabei geht es nicht um konkrete Aktivitäten, sondern Eigenschaften, welche sich die Personen selbst zuschreiben. «Ich bin ein lebensfroher Mensch, meistens» (Pers. 1, Pos. 2).
Berufliche Aktivitäten
Alle Aussagen, wobei die Interviewten Aktivitäten beschreiben, die in Zusammenhang mit ihrer Erwerbstätigkeit stehen. «Ehm ja und sicher ein wichtiger Punkt ist, dass ich TCM-Ärztin bin» (Pers. 1, Pos. 2).
Womit sich die Person beschäftigt
Alle Aussagen, wobei die Interviewten Aktivitäten beschreiben, womit sie sich in ihrem ausserberuflichen Leben beschäftigen. «In der Natur sein, Natur anschauen, das ist auch etwas, was ich sehr gerne mache» (Pers. 1, Pos. 14).
Werte der Person
Alle Aussagen, wobei die Interviewten einen konkreten Wert beschreiben, welcher ihnen wichtig ist. Die Werte werden festgestellt, indem bei den Aussagen der Kategorie <i>Womit sich die Person beschäftigt</i> nachgefragt wird, weshalb die Person etwas tut oder ihr dieses Verhalten wichtig ist. «Es gibt mir ein Gefühl von Freiheit» (Pers. 4, Pos. 4).
Aktuelle Wohnsituation
Alle Aussagen, wobei die Interviewten beschreiben, wie ihr Wohnraum aufgebaut ist, an welcher Lage sich dieser befindet, wie die Atmosphäre ist und mit wem sie zusammenwohnen. «Ich wohne in einer Dreieinhalb-Zimmer Wohnung in einer Parterre Wohnung mit eigenem Garten» (Pers. 1, Pos. 24).
Zusammenleben mit Mitbewohnenden
Alle Aussagen, wobei die Interviewten die Mitbewohnenden, die Beziehung zu ihnen und die Organisation mit diesen beschreiben. «Ehm wir haben so ein wenig die Ämtli aufgeteilt und jetzt ich zum Beispiel gehe immer in den Gemüsegarten und deshalb ist es ein wenig meine Aufgabe geworden, Gemüse und Früchte einzukaufen (lacht)» (Pers. 3, Pos. 26).
Positives an aktueller Wohnsituation
Alle Aussagen, wobei die Interviewten Aspekte beschreiben, welche sie an ihrer aktuellen Wohnsituation schätzen und worauf sie sich freuen, wenn sie nach Hause kommen. «Ehm zum Einen, dass es günstig ist» (Pers. 2, Pos. 26).

Negatives an aktueller Wohnsituation
Alle Aussagen, wobei die Interviewten Aspekte beschreiben, welche sie an ihrer aktuellen Wohnsituation vermissen, als störend empfinden oder Dinge, die verhindern, dass sich die Personen in ihrem Wohnraum wohl fühlen können. «Ich würde sagen, vielleicht so einrichtungsmässig oder so Bilder» (Pers. 3, Pos. 52).
Aktivitäten im Wohnraum
Alle Aussagen, wobei die Interviewten Aktivitäten beschreiben, welche sie in ihrem Wohnraum durchführen und welche Möglichkeiten ihnen der Wohnraum bieten muss. «Ehm ja am Home-Office Tag arbeite ich im Büro» (Pers. 4, Pos. 47).
Wohnbedürfnisse
Alle Aussagen, wobei die Interviewten ein Wohnbedürfnis beschreiben, welches ihnen wichtig ist. Diese werden festgestellt, indem bei den Aussagen der Kategorien <i>Positives an aktueller Wohnsituation</i> und <i>Negatives an aktueller Wohnsituation</i> nachgefragt wird, weshalb die Person etwas an der aktuellen Wohnsituation schätzt oder vermisst. «Die Wohnung, wenn ich so sage das ist meine Oase und das ist dort, wo ich wieder Energie holen muss und nach vielen Menschen zu sehen, kann ich mich dort zurückziehen» (Pers. 1, Pos. 44).
Reizvolles an der Kleinwohnform
Alle Aussagen, wobei die Interviewten beschreiben, was sie grundsätzlich an der Kleinwohnform reizt. «Ich habe wie das Gefühl, man braucht eigentlich gar nicht so viel» (Pers. 2, Pos. 60).
Positive Aspekte des LIVO Konzepts
Alle Aussagen, wobei die Interviewten beschreiben, was ihnen am LIVO Konzept gefällt und wie sie sich ein Leben im LIVO Haus vorstellen. «Was ich sehr cool finde ist dieser Nachhaltigkeitsgedanke, auch mit Selbstversorgung, dass du wie völlig unabhängig bist» (Pers. 2, Pos. 64).
Negative Aspekte des LIVO Konzepts
Alle Aussagen, wobei die Interviewten beschreiben, was ihnen am LIVO Konzept fehlt und was sie aufgeben müssten, falls sie in ein LIVO Haus ziehen würden. «Ich weiss nicht, wie realistisch es wäre, all meine Sachen dort unterzubringen (lacht)» (Pers. 3, Pos. 73).
Subjektive Beschreibung des LIVO Konzepts
Alle Aussagen, wobei die Interviewten beschreiben, wie sie das LIVO Konzept wahrnehmen und wie sie dieses einer Drittperson erklären würden. «Ehm ja, dass es ein cooles Projekt gibt, wo nachhaltige, kleine, modulare Häuser kreiert» (Pers. 4, Pos. 76).

3.3.6.4 *Personas*

Um die Resultate aus den Leitfadeninterviews darzustellen, werden Personas erstellt. Personas zeigen eine fiktive prototypische Person und beschreiben deren Bedürfnisse, Verhaltensmuster und Charakteristiken, welche für die Entwicklung eines Produktes oder Dienstleistung von Bedeutung sind (Richter & Flückiger, 2014). Mit der Zusammenfassung von Erkenntnissen aus unterschiedlichen Erhebungen wird ein realistisches Bild der zukünftigen Kundschaft vermittelt, welches dabei hilft, zu prüfen, ob ein angedachtes Produktkonzept den Wünschen der zukünftigen Kundschaft entspricht (Lewrick, Link & Leifer, 2018). Richter & Flückiger (2014) beschreiben unterschiedliche Merkmale, welche sich je nach Anwendungsfall unterscheiden. Bei der vorliegenden Bachelorarbeit enthalten die Personas die nachstehenden Merkmale:

- Fiktiver Name und Sketch der Persona
- Demografischer Hintergrund
- Werte der Person
- Beschäftigungen der Person
- Aktuelle Wohnsituation
- Wohnbedürfnisse
- Meinung zum LIVO Haus
- Zitate aus den Interviews

4 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der unter [Kapitel 3](#) beschriebenen Erhebungen aufgezeigt. Dabei werden zuerst die quantitativen Ergebnisse aus dem Fragebogen und anschliessend die qualitativen Resultate aus den Leitfadenterviews dargelegt.

4.1 Fragebogen

In folgenden Unterkapiteln werden die Ergebnisse aus dem Fragebogen zu den Wohnbedürfnissen der Generation Y und der Beurteilung des LIVO Konzepts sowie der Untersuchung der Hypothesen dargestellt und damit die Fragestellungen *Welche Wohnbedürfnisse haben Menschen aus der Generation Y?*, *Wie beurteilen Menschen aus der Generation Y das Konzept der LIVO Häuser?* und *Welche Werte und welche Wohnbedürfnisse haben Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu leben und welche prototypischen Personas lassen sich daraus ableiten?* beantwortet.

4.1.1 Wohnbedürfnisse der Generation Y

Die deskriptive Analyse ermöglicht die Priorisierung der unterschiedlichen Wohnbedürfniskategorien durch die Teilnehmenden darzustellen. Abbildung 13 zeigt die Mittelwerte und die Standardabweichungen der unterschiedlichen Wohnbedürfniskategorien. Werden die Kategorien gemäss ihren Mittelwerten in eine Reihenfolge gebracht, zeigt sich, dass der Generation Y die Grundbedürfnisse ($M = 6.2$, $SD = .9$), die Kosten- ($M = 5.7$, $SD = 1.2$) und die Ortsbedürfnisse ($M = 5.3$, $SD = .9$) besonders wichtig sind. Die Nachhaltigkeits- ($M = 4.7$, $SD = 1.4$), die Komfort- ($M = 4.4$, $SD = .8$) und die Sozialbedürfnisse ($M = 4.4$, $SD = 1.2$) befinden sich im Mittelfeld, während die Nachbarschaftsbedürfnisse ($M = 3.8$, $SD = 1.2$) und das Eigentumsverhältnis ($M = 3.2$, $SD = 1.9$) am tiefsten beurteilt werden, wobei hier die hohe Standardabweichung zu erwähnen ist. Die Beurteilung aller Items unter Angabe des Mittelwerts, Standardabweichung, Minimum, Maximum sowie dazugehöriger Kategorie ist in [Anhang H](#) abgelegt.

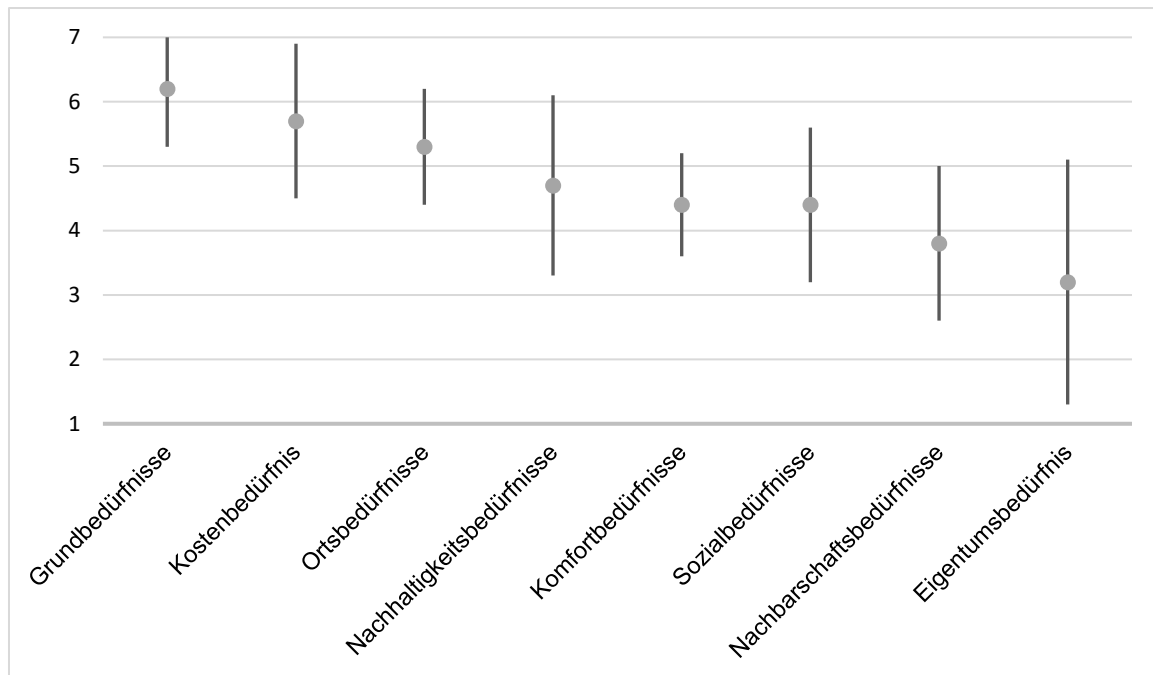


Abbildung 13. Mittelwerte und Standardabweichungen der Wohnbedürfnis-Kategorien (eigene Darstellung).

4.1.2 Beurteilung des LIVO Konzepts

Die Abbildung 14 zeigt, wie die Teilnehmenden die Eigenschaftskategorien des LIVO Konzepts beurteilen. Die Grundausstattung erzielt die höchsten Werte ($M = 6.4$, $SD = .6$). Die Flexibilität ($M = 5.7$, $SD = 1.2$) sowie die Komfort- ($M = 5.5$, $SD = .7$), Zusammenleben- ($M = 5.4$, $SD = 1.1$) und Nachhaltigkeitseigenschaften ($M = 5.2$, $SD = 1$) belegen das Mittelfeld. Die Mobilität wurde am tiefsten beurteilt ($M = 3.9$, $SD = 1.6$), wobei eine hohe Standardabweichung vorliegt. Das Item, ob sich die Teilnehmenden vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, zeigt einen Mittelwert von $M = 4.8$ und eine Standardabweichung von $SD = 1.6$. Die Beurteilung aller Items unter Angabe des Mittelwerts, Standardabweichung, Minimum, Maximum sowie dazugehöriger Kategorie ist in [Anhang H](#) abgelegt.

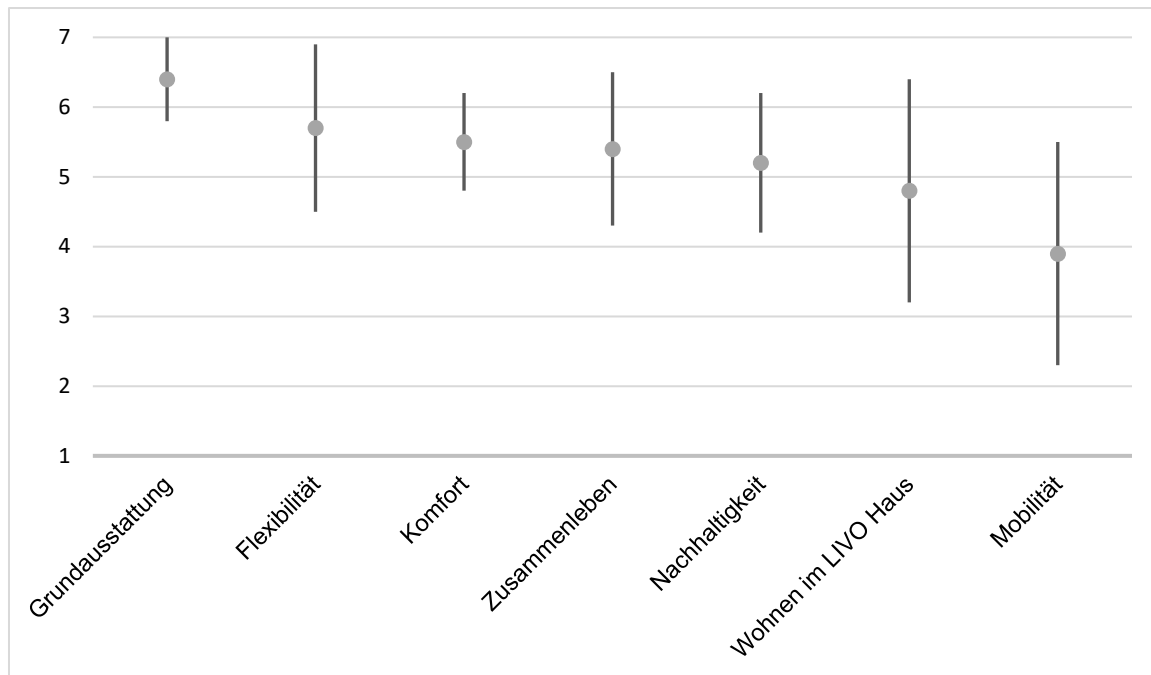


Abbildung 14. Mittelwerte und Standardabweichung der Eigenschaften von LIVO (eigene Darstellung).

4.1.3 Untersuchung der Hypothesen

Die aufgestellten Hypothesen werden mithilfe der Spearman-Rangkorrelation untersucht. Die signifikanten Korrelationen, welche nachstehend berichtet werden, sprechen dabei für das **Beibehalten**, während die nicht-signifikanten Korrelationen für die **Verwerfung** der Hypothese sprechen. Die nicht-signifikanten Zusammenhänge sowie alle Berechnungen zur Untersuchung der Hypothesen sind dem [Anhang I](#) zu entnehmen.

4.1.3.1 Hypothese 1

Da zwei von den drei untersuchten Zusammenhängen, wenn auch nur schwache bis mittlere, signifikante Resultate zeigen, wird die Hypothese *Umso höher Personen die Nachhaltigkeitsbedürfnisse gewichten, desto eher können sie sich vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* beibehalten.

- Zwischen den Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* und *Mein Wohnraum hat eine hohe Umweltverträglichkeit* wird eine Korrelation von $r_s = .211$ bei einem Signifikanzniveau von $p = .048$ festgestellt, was einem schwachen bis mittleren Zusammenhang entspricht.
- Zwischen den Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* und *Mein Wohnraum besteht aus nachhaltigen Baustoffen* wird eine Korrelation von $r_s = .239$ bei einem Signifikanzniveau von $p = .024$ festgestellt, was einem schwachen bis mittleren Zusammenhang entspricht.

4.1.3.2 Hypothese 2

Da alle der drei untersuchten Zusammenhänge signifikante und mittlere bis starke Korrelationen zeigen, wird die Hypothese *Umso höher Personen die Nachhaltigkeitsbedürfnisse gewichten, desto relevanter schätzen sie die Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO ein* beibehalten.

- Zwischen der Beurteilung der Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO und dem Item *Mein Wohnraum hat eine hohe Umweltverträglichkeit* wird eine Korrelation von $r_s = .52$ bei einem Signifikanzniveau von $p = <.001$ festgestellt, was einem starken Zusammenhang entspricht.
- Zwischen der Beurteilung der Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO und dem Item *Mein Wohnraum wird mit nachhaltigem Strom versorgt* wird eine Korrelation von $r_s = .48$ bei einem Signifikanzniveau von $p = <.001$ festgestellt, was einem mittleren bis starken Zusammenhang entspricht.
- Zwischen der Beurteilung der Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO und dem Item *Mein Wohnraum besteht aus nachhaltigen Baustoffen* wird eine Korrelation von $r_s = .515$ bei einem Signifikanzniveau von $p = <.001$ festgestellt, was einem starken Zusammenhang entspricht.

4.1.3.3 Hypothese 3

Da lediglich drei der zehn untersuchten Zusammenhänge signifikante Korrelationen zeigen, wird die Hypothese *Umso höher Personen Komfortbedürfnisse gewichten, desto weniger können sie sich vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* verworfen.

- Zwischen den Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* und *Mein Wohnraum verfügt über einen Privat-Parkplatz* wird eine negative Korrelation von $r_s = - .353$ bei einem Signifikanzniveau von $p = <.001$ festgestellt, was einem mittleren bis starken Zusammenhang entspricht.
- Zwischen den Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* und *Mein Wohnraum verfügt über ein Gäste WC* wird eine negative Korrelation von $r_s = - .227$ bei einem Signifikanzniveau von $p = .032$ festgestellt, was einem schwachen bis mittleren Zusammenhang entspricht.
- Zwischen den Items *Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen* und *Mein Wohnraum hat einen Raum, der nur mir zur Verfügung steht* wird eine negative Korrelation von $r_s = - .232$ bei einem Signifikanzniveau von $p = .028$ festgestellt, was einem schwachen bis mittleren Zusammenhang entspricht.

4.1.4 Explorative Datenanalyse

Die Tabelle 10 zeigt, wo sich die Personen, welche sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen (Gruppe 1, $n = 26$), bei der Beurteilung der Items signifikant von Personen unterscheiden, die sich eher weniger oder nicht vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen (Gruppe 2, $n = 63$). Unter [Anhang N](#) sind zusätzlich die Items und die dazugehörigen statistischen Werte einsehbar, wo keine signifikanten Unterschiede vorliegen. In der Tabelle 10 sind die Mittelwerte und Standardabweichungen der jeweiligen Gruppen sowie die Signifikanz und die Effektstärke der t-Tests angegeben.

Tabelle 10
Unterschiede bei der Itembeurteilung durch Gruppe 1 und 2

Item	Gruppe 1 n = 26	Gruppe 2 n = 63	p-Wert	Cohen's d
Mein Wohnraum verfügt über einen Privat-Parkplatz	$M = 2.31$ $SD = 1.98$	$M = 3.59$ $SD = 2.18$	.011	-.6
Die Dachfläche bietet Platz für Photovoltaikzellen (Solarzellen)	$M = 6.27$ $SD = .83$	$M = 5.54$ $SD = 1.29$	.002	.62
Die Dachfläche bietet Platz für einen Solarboiler	$M = 5.81$ $SD = 1.36$	$M = 5.1$ $SD = 1.35$	.038	.491
Die Dachfläche bietet Platz für eine Pflanzenkläranlage zur Trinkwasseraufbereitung	$M = 6.12$ $SD = .99$	$M = 4.79$ $SD = 1.41$	<.001	1
Die Küche bietet zwei Küchenelemente (Herdplatten) zum Kochen	$M = 6.54$ $SD = .65$	$M = 6$ $SD = 1.21$	.008	.5
Die Küche bietet eine Geschirrwaschmaschine	$M = 5.23$ $SD = 1.63$	$M = 6$ $SD = 1.36$	.034	-.53
Der Strom für die Küche kommt aus der hauseigenen Minibiogasanlage und dem Rauchgasboiler	$M = 5.35$ $SD = 1.36$	$M = 4.62$ $SD = 1.54$	.039	.49
Das LIVO Haus bietet Stauraum für Kleider und Putzutensilien	$M = 6.65$ $SD = .69$	$M = 6.02$ $SD = 1.13$	.002	.62
Das LIVO Haus bietet eine Pflanzenkläranlage zur Aufbereitung des Wassers	$M = 6$ $SD = 1.23$	$M = 4.62$ $SD = 1.53$	<.001	.95
Das LIVO Haus bietet eine Salzwasserbatterie zur Stromspeicherung	$M = 6.19$ $SD = 1.13$	$M = 5.03$ $SD = 1.63$	.001	.77

4.1.5 Offene Fragen

24 Personen haben Mängel oder Verbesserungsvorschläge am LIVO Konzept geäussert. Aus den 24 Aussagen ergeben sich sieben Kategorien, die in der Tabelle 11 erläutert werden. Neben der Kategorie und der Beschreibung wird jeweils angegeben, wie viele Aussagen in den entsprechenden Kategorien getroffen wurden. Die dahinterstehenden Einzelaussagen sind dem [Anhang G](#) zu entnehmen.

Tabelle 11
Kategorien inkl. Beschreibung und Anzahl Aussagen der offenen Fragen

Kategorie	Anz.	Beschreibung
Wohnfläche	7	Forderung nach mehr Wohnfläche, wobei insbesondere die Forderung nach einem grösseren Esstisch geäussert wird.
Stauraum	4	Forderung nach mehr Stauraum, wobei das Fehlen eines Kellers oder Estrichs bemängelt wird.
Herdplatten	3	Forderung nach mehr Herdplatten.
Energieproduktion	4	Vorschläge werden geäussert, um die Energieproduktion des Hauses zu steigern. Dabei werden Windräder und eine Erdsonde empfohlen. Zwei Personen empfehlen einen Kaminofen, obschon das beim LIVO Konzept bereits angedacht ist.
Badewanne	3	Forderung nach einer Badewanne.
Aussenbereich	3	Ansprüche an den Aussenbereich, wobei eine Garage, ein überdachter Sitzplatz, ein Gemeinschaftsgarten sowie eine Velo-Zufahrt und ein Unterstand gefordert werden.
Sonstiges	7	Unter Sonstiges werden eine intelligente Tageslichtregulierung, Lärmschutz, eine flexible Gestaltung des Aufbaus, hochwertiges Baumaterial, eine Garderobe, hohe Wohnungsdichte und eine fensterlose Hausseite eingebracht. Die hohe Wohnungsdichte soll Autos überflüssig machen und zwischenmenschliche Kontakte ermöglichen. Die fensterlose Hausseite soll verdichtetes Bauen ermöglichen.

4.2 Leifadeninterviews

In den folgenden Unterkapiteln werden die Ergebnisse der Leitfadenterviews, mit Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, dargestellt.

4.2.1 Personas und deren Werte

Die Analyse der Transkripte ermöglicht je befragte Person eine Persona zu erstellen und deren Werte zu erläutern. Die Personas zeigen dabei jeweils den demografischen Hintergrund, die Werte, die Beschäftigungen, die aktuelle Wohnsituation, die Wohnbedürfnisse sowie die Meinung zum LIVO Konzept. Die Inhalte der Personas sind aus Sicht des Autors selbstsprechend und werden daher nicht weiter erläutert. Die aufgeführten Werte jedoch werden zur besseren Nachvollziehbarkeit im Detail beschrieben.

4.2.1.1 Wohnen mit Ehemann

Die Abbildung 15 zeigt die Persona der Befragten, welche mit ihrem Ehemann zusammenwohnt.

Anna Mayangi

Demografischer Hintergrund

- 30 Jahre alt
- verheiratet
- schwanger mit Zwillingen
- TCM-Ärztin / Zeichnerin

Werte

- Universalismus
- Selbststeuerung
- Tradition
- Sicherheit
- Hedonismus

Beschäftigungen

- Familie
- Handwerken und den Garten pflegen
- Yoga und malen
- In der Natur sein

Aktuelle Wohnsituation

- Ich lebe gemeinsam mit Ehemann und unserer Katze in einer 3.5 Zimmer Wohnung mit Garten in der Stadt Bern
- Wir haben ein Schlafzimmer, Wohnzimmer, zukünftiges Kinderzimmer und Küche
- Ich schmeisse den Haushalt, verteile aber auch Ämtli
- Die hohen Wände und der Fischgerätboden sind zwar ein Luxusding, mag ich aber sehr
- In meiner Wohnung male ich, mache Yoga, pflege den Garten und verbringe gemeinsame Stunden mit meinem Mann
- Ich finde es schön, wenn ich nach einem Arbeitstag von meiner Katze erwartet werde

Wohnbedürfnisse

- Mein Wohnraum soll schön eingerichtet und aufgeräumt sein, damit ich meine Oase als Rückzugsort habe und Energie tanken kann
- Eine Badewanne als Oase in der Oase
- Ich brauche einen Garten, damit ich Gemüse anbauen und handwerklich aktiv sein kann
- Meine Katze muss selber raus können
- In meinem Wohnraum soll Natur drin sein
- Ich möchte nachhaltiger wohnen
- Ich brauche Platz um zu malen, Yoga zu machen und Gäste zu empfangen

Das mag ich am LIVO Konzept

- Minimalistisches Wohnen hilft beim Loslassen
- Die natürlichen Materialien gefallen mir sehr
- Hilft schlechtes Gewissen zu vermeiden, da das Haus sehr nachhaltig ist
- Ein Häuschen hat mehr Charme als eine Wohnung
- Die Dachterasse mit viel Sonne und Privatsphäre

Meine Ideen für LIVO

- Für meine Kinder brauche ich einen Anbau
- Einen grösseren Tisch, um Gäste zu empfangen
- Am LIVO Haus möchte ich rumbasteln können und meine selbstgebaute Möbel mitnehmen

Zitat

"es alles hat, was es zum Leben braucht!"

Abbildung 15. Persona: Wohnen mit Ehemann (eigene Darstellung)

Bei der Person konnten insbesondere die Werte Universalismus, Selbststeuerung, Tradition, Sicherheit und Hedonismus festgestellt werden, welche nachstehend begründet werden.

Universalismus

Der Universalismus ist bei der Person sehr stark ausgeprägt und zeigt sich insbesondere bei der Wertschätzung von Natur und dem Wunsch diese zu schützen «ich finde die Natur macht schon so viel perfekt und ich verstehe halt viel nicht, weshalb man es abändern muss in etwas Unnatürliches, weil ich finde, ein Stück Holz ist vollkommen.» (Pos. 83). Dabei nimmt sie eine kritische Haltung ein «wir Menschen leben auf zu grossem Fuss» (Pos. 79) und zeigt eine hohe Wertschätzung für ihre Umwelt «Dass du dir einfach bewusst bist, mit was du dich umgibst und das auch sauber behältst» (Pos. 30). Auch in Bezug auf die Menschen wünscht sich die Person Toleranz und Wertschätzung zwischen Kulturen «ich finde einfach Essen bringt Leute zusammen und auch Kulturen [...] und das finde ich sehr schön.» (Pos. 10).

Selbststeuerung

Dass der Wert Selbststeuerung bei der Person stark ausgeprägt ist, zeigt sich insbesondere daran, dass sie handwerklich aktiv sein und dadurch selbständig gestalten will «ich finde es auch schön mit dieser Materie etwas zu machen und [...] Dinge entstehen lassen.» (Pos. 16). Dabei ist sie überzeugt, dass sie ihre Gedanken umsetzen kann «es hat angefangen, dass ich mir Sachen in meinem Kopf vorstellen konnte [...] ich habe das Gefühl, es ist möglich, dass ich das selber kann.» (Pos. 16). Dabei spielt der Wunsch nach Selbständigkeit eine Rolle: «einerseits hat es sicher damit zu tun, dass ich mich nicht auf andere verlassen will, also ein wenig die Selbstständigkeit» (Pos. 18).

Tradition

Die Person begründet viele Verhaltensweisen oder Vorlieben mit ihrer Familie «das hat auch wieder viel mit Familie zu tun. Wir haben eigentlich immer schon als Familie gemeinsam am Abend gegessen» (Pos. 10) oder «mein Grossvater hat schon immer einen Garten gehabt und das habe ich auch immer mega schön gefunden» (Pos. 22). Weiter ist es ihr wichtig traditionelle Werte zu leben «Mit meinem Mann zusammen zu wohnen. Das ist mir auch sehr wichtig.» (Pos. 42), was sich weiter dadurch zeigt, dass sie mit der Verantwortung für den Haushalt einem traditionellen Rollenbild entspricht «ich bin schon ein wenig die bei uns, die den Haushalt schmeisst.» (Pos. 28).

Sicherheit

Das Bedürfnis nach Sicherheit zeigt sich bei der Person daran, dass ihr ihre Vertrauensbeziehungen wichtig sind «ich habe ein sehr enges Verhältnis mit meiner Familie, das ist mir auch mega wichtig» (Pos. 2) und diese langfristig und stabil sind «es war schon immer so, dass das meine vertrautesten Personen sind» (Pos. 4). Sie schätzt, wenn ihr Bedürfnis nach

Sicherheit befriedigt wird: «Schon ein wenig zusammen gegen die Welt und [...] ich finde im Schlaf ist man ja eigentlich sehr verletzlich oder angreifbar. Und eh.... ich schlafe sehr tief mit ihm und das finde ich etwas sehr schönes.» (Pos. 60).

Hedonismus

Der Hedonismus zeigt sich bei dieser Person an ihrem Wunsch nach Ästhetik «Mir ist es wichtig, mich mit Schönem zu umgeben» (Pos. 2) und sich selbst zu verwöhnen «wenn ich ein Bad nehme, dann zünde ich auch Kerzen an und habe ein spezielles Salz im Wasser und ja einfach so eine Art mich zu verwöhnen» (Pos. 103).

4.2.1.2 Wohnen allein

Die Abbildung 16 zeigt die Persona des Befragten, welcher allein wohnt.

Jonas Vorderer

Demografischer Hintergrund

- 39 Jahre alt
- single
- Frontend-Entwickler

Werte

- Selbststeuerung
- Stimulation
- Universalismus

Beschäftigungen

- In der Natur Sport machen oder Zelten
- In Europa reisen
- Freunde treffen

Aktuelle Wohnsituation

- ich lebe alleine in einer 2,5 Zimmer Wohnung mit Balkon und Gemeinschaftsgarten in Biel
- Ich habe ein Schlafzimmer, Küche und ein Wohn-/Esszimmer
- Mein Wohnraum ist preisgünstig, dafür eher kalt und zum Duschen muss ich zwei Stockwerke runter
- Das Sofa ist der Mittelpunkt meiner Wohnung; dort esse ich, schaue Filme, mache Power-Naps und lese (viel zu selten)
- In meinen eigenen Vier-Wänden mache ich Sport, studiere und arbeite ab und zu

Wohnbedürfnisse

- In meinem Wohnraum will ich nicht nur konsumieren, sondern auch etwas (er)schaffen können
- Ich will direkt raus in die Sonne gehen können
- Eine Dusche in meiner Wohnung wäre super
- Eine Kochinsel, um mit meinen Gästen im Gespräch zu bleiben, wäre ein Traum
- Mein Wohnraum muss in der Nähe von meinen Leuten sein
- In meinen Wohnraum will ich Sport machen können

Das mag ich am LIVO Konzept

- Minimalistisches Wohnen zwingt zum Reduzieren und fördert die Auseinandersetzung, was man wirklich braucht
- Selbstversorgung und dadurch unabhängig sein und die Umweltbelastung reduzieren
- Die Technik, die dahintersteckt
- Das viele Holz gibt ein heimeliges Gefühl
- Bei schönem Wetter wäre ich viel auf der Dachterrasse
- Die Küche ist sehr cool
- Weniger Wohnraum, weniger Haushaltsarbeiten

Meine Ideen für LIVO

- Einen unbeheizter Schopf, für meine Outdoor-Ausrüstung
- Wo wird das Haus hingestellt? Ich kann mir nicht vorstellen überall zu wohnen
- LIVO Siedlungen mit gleichgesinnten Leuten

Zitat

"Was ich sehr cool finde ist dieser Nachhaltigkeitsgedanke, auch mit Selbstversorgung, dass du wie völlig unabhängig bist"

Abbildung 16. Persona: Wohnen allein (eigene Darstellung)

Bei der Person konnten insbesondere die Werte Selbststeuerung, Stimulation und Universalismus festgestellt werden, welche nachstehend begründet werden.

Selbststeuerung

Die Person hat ein grosses Bewusstsein dafür, dass sie vielen Informationen ausgesetzt ist und hält mit selbständigem Denken und Handeln dagegen: «wenn ich wandern gehe zum Teil auch für mich alleine, dann ist das gut, um über mich selber nachzudenken.» (Pos. 8) oder «man wird eigentlich immer mit Informationen berieselt, mit Unterhaltung und beim

Wandern ist es [...] dann bist du am Wandern» (Pos. 12). Dabei hat sie das Bedürfnis etwas zu erschaffen und nicht nur passiv zu konsumieren «mir ist schon wichtig, dass ich zu Hause irgendeinen Space habe, wo ich auch etwas machen kann. Also nicht nur konsumieren» (Pos. 52).

Stimulation

Der Wunsch nach Stimulation und Neuheit zeigt sich bei der Begründung, weshalb der Person Reisen wichtig ist «es gibt einem wie mega viel, wenn man neue Sachen kennenlernt, neue Eindrücke kriegt» (Pos. 4) oder beim Etablieren neuer Gewohnheiten «Auch seit Herbst oder so, nehme ich dann meist eine kalte Dusche» (Pos. 18). Beim Sport befriedigt die Person ihr Wunsch nach Aufregung «Wenn ich jetzt kajake, ist es auch Adrenalin» (Pos. 8) und nach neuen Herausforderungen «allgemein ein wenig fitter werden, etwas für den Körper zu tun» (Pos. 16).

Universalismus

Nachhaltigkeit ist der Person sehr wichtig, was sie einerseits im berichteten Verhalten «Hauptsächlich aber auch in Europa, weil ich aufs Klima schaue und nicht die ganze Zeit überall hinfliegen will.» (Pos. 2), aber auch in der Bewertung des LIVO Konzeptes zeigt: «Das ich von einem coolen Projekt gehört habe, wo es um Kleinwohnformen geht, wo auf Nachhaltigkeit setzt» (Pos. 74). Weiter hat die Person ein hohes Bewusstsein für die Umwelt und den Wunsch diese zu schützen «das Wohnen einen ziemlich grossen Faktor ausmacht, was Umweltbelastung betrifft. Und dass man hier mega beitragen kann, indem man ein wenig kleiner wohnt» (Pos. 62).

4.2.1.3 Wohnen in einer WG

Abbildung 17 zeigt die Persona der Befragten, welche mit zwei Freundinnen in einer Wohngemeinschaft wohnt.

Francesca Rossi

Demografischer Hintergrund

- 21 Jahre alt
- in einer Beziehung
- Geografie Studentin

Werte

- Universalismus
- Stimulation
- Selbststeuerung
- Hedonismus

Beschäftigungen

- An Kulturevents unter Leuten sein
- Mit Personen ausserhalb meiner Bubble politische Themen diskutieren
- Als aktive Bürgerin Einfluss auf die Umwelt nehmen
- Musik & Sport

Aktuelle Wohnsituation

- Ich lebe mit zwei Freundinnen in einer 4,5 Zimmer Wohnung mit Balkon in der Stadt Bern
- Wir haben drei Schlafzimmer, Wohnzimmer und einen Zwischenraum (Esszimmer)
- Mein Zimmer ist klein, aber so eingerichtet, dass ich mich wohl fühle
- Zu meinen Mitbewohnerinnen habe ich eine familiäre Bindung
- Jede von uns hat ihr Lieblingsämtli
- Leider sind wir alle so verplant, dass es selten zu einem spontanen Znacht kommt
- In meinem Wohnraum wird gelernt, Musik und Sport gemacht, getanzt und ab und zu gelesen

Wohnbedürfnisse

- Zu Hause brauche ich einen exklusiven Rückzugsort zum Runterkommen aber auch Räume für geplante und spontane Begegnungen
- Mein Wohnraum braucht viel Sonne und einen Balkon
- Die Stadtnähe und gute öv-Anbindung ist mir wichtig
- Mein Wohnraum soll schön eingerichtet sein, damit sich meine Gäste wohl fühlen
- Tanzen kann ich auch auswärts aber Sport will ich zu Hause machen können

Das mag ich am LIVO Konzept

- Minimalistisches Wohnen heisst weniger Materielles und dadurch weniger Stress zu haben
- Das Holzhaus sieht sehr ruhig und schön aus
- Das Wiederverwenden von begrenzten Ressourcen
- Fördert die Aufmerksamkeit und das Bewusstsein für die begrenzten Ressourcen
- Nur ein kleiner Eingriff in die Natur
- Das LIVO Haus animiert zum Lernen und kreativ zu sein

Meine Ideen für LIVO

- Gemeinschaftsräume für spontane Begegnungen in der stadtnahen "LIVO-Siedlung"
- LIVO Häuser auf Stelzen, damit man auch mit angestiegenem Meeresspiegel im Trockenen ist
- Wo bringe ich meine Gäste unter, wenn es regnet?
- Geschützt vor Erdbeben und Naturkatastrophen?

Zitat

"Es ist schon sehr zukunftsorientiert. Dass es flexibel ist, dass man es neu aufbauen kann und auch einfach mit dem Wandel mitgeht"

Abbildung 17. Persona: Wohnen in einer WG (eigene Darstellung)

Bei der Person konnten insbesondere die Werte Universalismus, Stimulation, Selbststeuerung und Hedonismus festgestellt werden, welche nachstehend begründet werden.

Universalismus

Der Universalismus der Person zeigt sich im Verständnis und der Toleranz gegenüber Menschen, mit anderen Lebensrealitäten und dem Wunsch, sich aktiv mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen «also ich bin in dieser Bubble aufgewachsen und meine Freunde gehören sicher auch zu dieser Bubble aber ehm ich brauche auch diesen Input von aussen, dass ich auch meine Position hinterfragen kann» (Pos. 20). Dabei versteht die Person die Menschen als Einheit und wünscht sich entsprechende Toleranz «Man ist ja eh alle hier auf dieser Erde, an diesem Ort [...] dass man diesen Austausch hat. Ich denke das ist noch wichtig oder schön.» (Pos. 65). Auch gegenüber der Natur zeigt sie grosse Wertschätzung und den Wunsch diese zu schützen «Ressourcen sind begrenzt und wir müssen vielleicht lernen, besser mit denen umzugehen und Wege finden, diese wiederzuverwenden» (Pos. 69) Die Person schätzt weiter, dass LIVO hierzu einen wichtigen Beitrag leisten kann «dass halt alles wieder gebraucht wird. Dass es so gemacht ist, dass du nicht noch mehr Ressourcen [...] brauchst.» (Pos. 67).

Stimulation

Die Person ist sehr interessiert «ich würde sagen ich bin ein vielfältig interessierter Mensch» (Pos. 2) und hat den Drang Neues zu lernen «Ich denke es ist interessant, weil ich würde auch darüber lernen [...] ich möchte mein Haus ja kennen und das heisst ich würde auch bestimmte Abläufe besser kennenlernen» (Pos. 71) oder «Dass man einfach über Sachen spricht und vielleicht eine neue Sicht auf Dinge bekommt, dass man auch mehr weiss über das Leben der Anderen [...] oder eben auch über ernste Themen spricht und dann am Schluss mehr weiss.» (Pos. 18). Die Person möchte fortlaufend neue Bekanntschaften schliessen «Dass man Leute kennenlernt, mit verschiedenen Leuten in Kontakt kommt» (Pos. 63) und Aufregendes erleben «Ich finde auch die Kulturbranche sehr interessant, ich finde es immer wieder schön an Kulturevents mitzumachen oder dabei zu sein» (Pos. 2).

Selbststeuerung

Der Wunsch nach Selbststeuerung zeigt sich bei dieser Person dadurch, dass sie selbständig denken und ihre Umwelt aktiv mitgestalten will «wenn du die Einbürgerung hast und du stimmen kannst, [kannst] du viel mitreden und dann finde ich es wichtig als aktive Bürgerin mitzumachen und mich zu informieren» (Pos. 8).

Hedonismus

Die Wichtigkeit kultureller Events begründet die Person damit, dass sie einen Ausgleich findet sowie Vergnügen und sinnliche Befriedigung erlebt: «Musik, Kunst und andere Sachen einfach gefördert werden. Weil die Dinge sehr wichtig sind für den Ausgleich. (lacht)» (Pos. 4). Mit dem Sport findet sie einen Ausgleich und Vergnügen «diese[n] Ausgleich brauche ich und weil es mir Freude macht und ich mich dann gut und fit fühle» (Pos. 12). Auch der Austausch mit Freunden und Familie befriedigt ihren Wunsch nach Vergnügen «einfach Spass macht (lacht).» (Pos. 14).

4.2.1.4 Wohnen mit Ehemann und drei Kinder

Abbildung 18 zeigt die Persona der Befragten, welche mit ihrem Ehemann und drei gemeinsamen Kinder wohnt.

Brigitte Steper

Demografischer Hintergrund

- 38 Jahre alt
- verheiratet
- drei Kinder (1, 1 & 3)
- UX-Architektin

Werte

- Selbststeuerung
- Universalismus

Beschäftigungen

- Familie und Schoppenzeremonien
- Aktiv in der Natur
- Freunde treffen und einladen
- Mit den Nachbar:innen schwatzen

Aktuelle Wohnsituation

- Ich lebe mit Ehemann und den drei gemeinsamen Kindern in einer 4.5 Wohnbaugenossenschaftswohnung mit Balkon in Winterthur
- Wir haben ein Familienschlafzimmer, Wäschezimmer, Büro und Esszimmer
- Mit meinen Nachbarn bin ich täglich im Gespräch und wir helfen einander mit Eiern und Mehl aus
- In meiner Wohnung findet viel Familienzeit aber auch Home-Office, Erholung und Besuch von Gästen statt

Wohnbedürfnisse

- Meine Wohnung sollte nicht 0815 aufgebaut sein und sobald die Kinder grösser sind, schöne Möbel haben
- Unsere Velos, der Kinderwagen und die Outdoorausrüstung brauchen Platz
- Nähe zur Kita, Geschäften und dem öV ist mir sehr wichtig
- Ein enges Verhältnis zur Nachbarschaft und Gemeinschaftsräume für Feste und Handwerken wünsche ich mir
- Eine Terasse soll mir ermöglichen, "drinnen, draussen zu sein"
- Ein Aussenbereich um Gemüse anzubauen

Das mag ich am LIVO Konzept

- Die Kleinwohnform hilft den ökologischen Fussabdruck zu verringern
- Bewusste Einstellung gegenüber Nachhaltigkeit und Energiebedarf, was ich meinen Kindern mitgeben möchte
- Der modulare Aufbau und damit die Ergänzung um weitere Zimmer

Meine Ideen für LIVO

- Stauraum für unsere Outdoorausrüstung
- Unterstand für meine Velos und den Kinderwagen
- Der Wohnraum sollte auf Bodenebene sein um das umliegende Land besser zu nutzen
- Das LIVO Haus an einem fixen Standort mit öV Anbindung
- Gemeinschaftsmodule um Gäste zu empfangen und handwerklich aktiv zu sein

Zitat

"Ich finde es mega wichtig, dass sie [meine Kinder] noch eine Zukunft haben oder eine ähnliche, weil ich meine Welt schön finde."

Abbildung 18. Persona: Wohnen mit Ehemann und drei Kinder (eigene Darstellung)

Bei der Person konnten insbesondere die Werte Universalismus und Selbststeuerung festgestellt werden, welche nachstehend begründet werden.

Universalismus

Der Universalismus zeigt sich bei dieser Person insbesondere an ihrem Nachhaltigkeitsanspruch, wobei Verzicht ausgeübt «aus dem Nachhaltigkeitsgedanken, kaufen wir jetzt nicht einfach neue Möbel, schmeissen die alten Weg» (Pos. 43) oder Secondhand eingekauft wird «fast ausschliesslich über ehm Tutti und Ricardo Portale» (Pos. 55). Die Wertschätzung und den Schutz der Natur möchte sie ihren Kindern weitergeben «man hat allgemein eine bewusstere Einstellung von Nachhaltigkeit und Energiebedarf, wo ich eigentlich meinen Kindern mitgeben möchte» (Pos. 63) und ist bemüht ihren ökologischen Fussabdruck zum Wohle der Natur zu verringern «Dass man möglichst den Fussabdruck [...] im globalen Sinne verringern kann, weil wir ja Sachen konsumieren und diese eigentlich vor Ort vorhanden sind.» (Pos. 66).

Selbststeuerung

Der Person ist es wichtig, neben dem Familienleben «als Ausgleich von der Familienarbeit» (Pos. 22) im Arbeitsleben zu bleiben und dort selbständig denken zu können «weil ich eine

Weiterbildung gemacht habe und das Wissen jetzt eigentlich anwenden und nicht einfach verlieren möchte» (Pos. 22). Beim Sport findet die Person eine Möglichkeit selbständig zu handeln «Ich finde es ein sehr schönes Gefühl den Körper zu spüren, weil ich etwas leisten kann mit eigener Muskelkraft.» (Pos. 8).

4.2.2 Untersuchung der Hypothesen

Die Hypothesen werden mithilfe des Datenmaterials aus den qualitativen Interviews untersucht. Dabei werden exemplarische Aussagen aus den Interviews zitiert und dargestellt, ob die Ergebnisse für das **Beibehalten** oder die **Verwerfung** der Hypothese sprechen.

4.2.2.1 Hypothese 1

Wie die Ergebnisse in den [Kapiteln 4.2.1](#) ff. zeigen, berichten alle Befragten von nachhaltigen Verhaltensweisen und sagen explizit aus, dass ihnen Nachhaltigkeit wichtig ist. Bei allen wird der Wert Universalismus ausgeprägt festgestellt, weshalb die Hypothese *Die interviewten Personen haben ein hohes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und berichten daher viele Verhaltensweisen, welche dem Wert Universalismus zugeordnet werden* beibehalten und der Aussage von Sagiv und Schwartz (2022) zugestimmt wird.

4.2.2.2 Hypothese 2

Die Ergebnisse aus den Leitfadenterviews zeigen, dass die Anwesenheit von Kindern die Wohnbedürfnisse wesentlich beeinflusst – exemplarisch dafür steht die Aussage «die Grösse ist wirklich ein wenig klein für drei Kinder, wenn jedes seinen Platz will» (Pers. 4, Pos. 66). Dabei wird die Lage des Wohnraums von den Kindern beeinflusst «Wir haben vier Minuten in die Kita [...] das ist wichtig» (Pers. 4, Pos. 18), «wenn ich jetzt keine Kinder hätte [...] finde ich einen mega Mehrwert, nahe an der Arbeitsstelle zu wohnen» (Pers. 4, Pos. 84) aber auch wie dieser eingerichtet ist. Beispielsweise wünscht sich Person 4 eine Waschmaschine in den eigenen vier Wänden da «ich die Kinder einfach nicht alleine in der Wohnung lassen kann» (Pers. 4, Pos. 39) und einen Garten, damit ihr Ehemann den Umgang mit Pflanzen den Kindern mitgeben kann. Im Gegensatz dazu, ist der Person, welche allein wohnt, nur die Region des Wohnorts wichtig und nicht die genaue Lage «Irgendwo Biel, Bern, vielleicht noch in solothurnische, so könnte ich mir glaube ich, gut vorstellen» (Pers. 2, Pos. 70). Betreffend Einrichtung berücksichtigt die Person 2 nur ihre individuellen Bedürfnisse und muss dabei auf keine Drittperson Rücksicht nehmen. Bei den anderen Personen zeigt sich, dass jeweils eine Abwägung mit den Interessen der Mitbewohnenden gemacht werden muss. Exemplarisch dafür die Aussage, der Person 1, auf die Frage, was bei einem Einzug ins LIVO Haus aufgeben werden müsste «Ich müsste das mit meinem Mann... es bräuchte sehr viel Überzeugungskraft von meiner Seite» (Pers. 1, Pos. 105).

Es zeigt sich, dass die familiäre Situation die Lage und die Ansprüche an den Wohnraum stark beeinflusst, weshalb die Hypothese *Die interviewten Personen zeigen je nach familiärer Situation unterschiedliche Wohnbedürfnisse* beibehalten und damit die Aussage von Solomon (2020) bestätigt wird.

4.2.2.3 Hypothese 3

Auf die Frage, was die Interviewten an der Kleinwohnform reizt, werden nicht nur Nachhaltigkeitsaspekte thematisiert. Drei Personen erhoffen sich persönliche Vorteile, da sie zum Reduzieren gezwungen werden «dann hast du weniger Zeugs, mit welchem du dich ablenken kannst» (Pers. 2, Pos. 62), «Ich bin fan von minimalistischem Wohnen [...] wenn du deinen Raum verkleinerst, dass du auch viele Sachen wieder loswerden musst» (Pers. 1, Pos. 79) und «weniger [...] materielle Sachen zu haben und das finde ich eine sehr schöne Idee und ich denke es hilft [...] Stress zu reduzieren» (Pers. 3, Pos. 61).

Weiter wird die Ästhetik des LIVO Hauses sehr positiv beurteilt «die natürlichen Materialien, das ist etwas, was mir extrem gefällt» (Pers. 1, Pos. 81), wobei eine Person darin das primäre Argument für LIVO sieht «Erstens sieht es sehr schön aus mit dem Holz» (Pers. 3, Pos. 67). Auf die Frage, wie sich die Interviewten das Leben im LIVO Haus vorstellen, folgen viele Aussagen, die direkt oder indirekt auf das Wohlergehen der potenziellen Bewohnenden abzielen: «Ich stelle es mir eigentlich sehr gemütlich vor» (Pers. 1, Pos. 85) oder «ein heimeliges Gefühl» (Pers. 2, Pos. 66). Dabei erwähnen die Personen auch praktische «durch dass es klein ist [...] musst du auch nicht so viel machen» (Pers. 2, Pos. 66) und soziale Gründe «Dass man Leute kennenlernt, mit verschiedenen Leuten in Kontakt kommt» (Pers. 3, Pos. 63).

Die Interviewten erwähnen viele Aspekte der Kleinwohnform und des LIVO Hauses, bei welchen sie sich einen persönlichen Nutzen erhoffen, weshalb die Hypothese *Die interviewten Personen vermuten, dass das Wohnen in der Kleinwohnform zu ihrer Zufriedenheit beiträgt* beibehalten wird.

5 Interpretation der Ergebnisse

Um Schlussfolgerungen zu den Wohnbedürfnissen, der Beurteilung des LIVO Konzepts und den potenziellen LIVO Bewohnenden zu ziehen, werden in diesem Kapitel die theoretischen, die quantitativen und qualitativen Erkenntnisse interpretiert.

5.1 Wohnbedürfnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass die Generation Y keinesfalls als homogene Masse angesehen werden kann, da die hohen Standardabweichungen bei den Items nahelegen, dass die Beurteilung der Wohnbedürfnisse starken interindividuellen Unterschieden unterliegen. Diese Erkenntnis stimmt mit der Theorie überein, dass sich Menschen in Bezug auf ihre Wohnbedürfnisse stark unterscheiden (Feigl, 2015) und primär die Passung zwischen den Ansprüchen der Bewohnenden und den Bedingungen des Wohnraums zur Wohnzufriedenheit führt, weshalb keine allgemeingültigen Wohnbedürfnisse festgestellt werden können (Hieber et al., 2005).

Eine differenzierte Betrachtung aller Items, welche einen Mittelwert von 5 oder höher aufweisen, zeigen dennoch Tendenzen, was der Generation Y an ihrem Wohnraum wichtig ist. Die Items werden unter Angabe des Mittelwerts sowie der Standardabweichung in Tabelle 12 dargestellt und im Folgenden interpretiert. Zur Beantwortung der Fragestellung *Inwiefern werden die Wohnbedürfnisse der Menschen aus der Generationen Y durch LIVO befriedigt?*, wird mit einem Ampelsystem angegeben, ob LIVO die Wohnbedürfnisse mit dem aktuellen Konzept befriedigt. Die grünen Items können vollumfänglich, während die orangen teils, respektive bedingt, und die roten Items nicht durch LIVO befriedigt werden.

Tabelle 12
Wohnbedürfnisse mit einem Mittelwert von 5 oder höher

Item	MW	SD
Mein Wohnraum bietet mir Privatsphäre	6,40	,97
Mein Wohnraum dient mir als Rückzugsort	6,38	1,08
Mein Wohnraum liegt nahe von einem Zugang zum öffentlichen Verkehr	6,11	1,1
Mein Wohnraum bietet viel Sonne und Tageslicht	6,08	1,04
Mein Wohnraum liegt nahe von Einkaufsmöglichkeiten	5,96	1,09
Mein Wohnraum bietet mir Schutz vor der Aussenwelt	5,83	1,25
Die monatlichen Kosten für meinen Wohnraum sind geringer als $\frac{1}{3}$ meines Einkommens	5,76	1,21
Meinen Wohnraum kann ich nach meinen eigenen Bedürfnissen gestalten	5,71	1,23
Mein Wohnraum ermöglicht mir das Zusammensein mit Menschen	5,60	1,42
Mein Wohnraum bietet mir Platz zum Arbeiten	5,37	1,56
Mein Wohnraum liegt nahe von einem Naherholungsgebiet (z.B. Park oder Wald)	5,20	1,45
Mein Wohnraum verfügt über einen privaten Aussenbereich	5,00	1,85

5.1.1 Grundbedürfnisse

Es zeigt sich, dass Eigenschaften, welche den Grundbedürfnissen zugeordnet werden, allgemein eine hohe Zustimmung erfahren. Die Privatsphäre ($M = 6.4$, $SD = .97$), der Wohnraum als Rückzugsort ($M = 6.38$, $SD = 1.08$) und der Schutz vor der Aussenwelt ($M = 5.83$, $SD = 1.25$) scheinen für die Generation Y unabdingbar. Die Resultate wurden in den Leitfadeninterviews bestätigt und damit begründet, dass die Personen in ihrem Wohnraum Ruhe und Abstand von ihrem hektischen Alltag brauchen: «wenn ich draussen war und viel mit Menschen war, ist es für mich absolut wichtig, dass ich nach Hause kommen kann in meine Oase und mich wirklich auftanken» (Pers. 1, Pos. 20) oder «jetzt im Moment bin ich viel unterwegs und dann ist es einfach schön einen Ort zu haben wo ich sein kann und ankomme» (Pers. 3, Pos. 42). LIVO kann diese Bedürfnisse befriedigen, was exemplarisch an der Aussage «Es [Das LIVO Haus] gibt dann auch so ein heimeliges Gefühl» (Pers. 2, Pos. 66) aufgezeigt werden kann.

5.1.2 Örtlichkeitsbedürfnisse

Die Lage des Wohnraums ist den Personen aus der Generation Y ebenfalls sehr wichtig, wobei dieser nahe von einem Zugang zum öffentlichen Verkehr ($M = 6.11$, $SD = 1.1$), von Einkaufsmöglichkeiten ($M = 5.96$, $SD = 1.09$) und einem Naherholungsgebiet ($M = 5.2$, $SD = 1.4$) sein soll. Da der Zugang zum öffentlichen Verkehr deutlich höher gewichtet wird als das Vorhandensein eines Privat-Parkplatzes ($M = 3.2$, $SD = 2.19$), auch wenn die hohe Standardabweichung eine sehr unterschiedliche Gewichtung zeigt, ist anzunehmen, dass die Generation Y tendenziell den öffentlichen Verkehr gegenüber dem Individualverkehr mit dem Auto bevorzugt und der Wohnort daher nicht abgeschieden liegen darf. Während die Lage des Wohnraums bei Personen ohne Kinder gewisse Kriterien erfüllen muss, diese gegenüber dem genauen Standort aber offen sind, wenn sich dieser in einem gewissen Radius befindet, zeigt sich, dass wenn Kinder vorhanden sind, der Wohnraum über längere Zeit am selben Ort sein sollte: «weil [den] Standort, wo ich wohne finde ich wichtig, weil es in der Nähe ist, verschiedene Sachen, Arbeiten, öV und es gar nicht so viele Orte gibt, wo diese Kriterien erfüllen. Und wenn man mal einen solchen Ort gefunden hat, ist es schade wieder zu gehen» (Pers. 4, Pos. 78). Die Lagebedürfnisse werden durch LIVO nur bedingt erfüllt, da aktuell noch unklar ist, an welchem Standort die LIVO Häuser stehen sollen und wie dort die örtlichen Bestimmungen aussehen werden. Weiter sollen die LIVO Häuser gemäss aktuellem Konzept Brachland zwischennutzen und werden daher nach einiger Zeit an einen anderen Ort gestellt, was dem Bedürfnis einen passenden Wohnort beizubehalten, widerspricht.

5.1.3 Gestaltungsfreiraum

Die hohe Zustimmung beim Item *Meinen Wohnraum kann ich nach meinen eigenen Bedürfnissen gestalten* ($M = 5.71$, $SD = 1.23$) zeigt, wie wichtig es ist, den Personen aus der Generation Y Gestaltungsfreiräume zu ermöglichen. Diesen Gestaltungsraum braucht es einerseits, da die Wohnbedürfnisse sehr heterogen sind (Feigl, 2015) und andererseits, da sich der Sinn für Ästhetik unterscheidet «also schönes Wohnen nach meinem Empfinden» (Pers. 1, Pos. 18) und das Bedürfnis nach Individualität «es ist nicht so 0815» (Person 4, Pos. 35) vorhanden ist. Da LIVO keine Individualisierung vorsieht, kann dieses Bedürfnis mit dem aktuellen Konzept nicht befriedigt werden.

5.1.4 Kostenbedürfnis

Der Generation Y ist wichtig, dass die monatliche Miete des Wohnraums einen Drittel des Einkommens nicht übersteigt ($M = 5.76$, $SD = 1.21$). In den qualitativen Interviews wurde festgestellt, dass günstiger Wohnraum geschätzt wird «zum einen, dass es günstig ist» (Pers. 2, Pos. 26). Aufgrund der tiefen Beurteilung des Items *Von meinem Wohnraum bin ich Eigentümer:in* ($M = 3.21$, $SD = 1.89$), wird festgehalten, dass sich Personen aus der Generation Y ein Mietverhältnis zu einem fairen Preis wünschen. Da aktuell noch keine Preiskonzepte zu LIVO vorliegen, kann nicht beurteilt werden, inwiefern das Kostenbedürfnis befriedigt wird.

5.1.5 Sozialbedürfnisse

Die Resultate zeigen, dass nicht alle Sozialbedürfnisse für die Generation Y relevant sind. Während es den Befragten sehr wichtig ist, dass Wohnraum Zusammensein mit anderen Menschen ermöglicht ($M = 5.6$, $SD = 1.42$), wollen sie für diesen keine Anerkennung erfahren ($M = 2.87$, $SD = 1.47$). Der Wohnraum der Generation Y muss daher kein Prestigeobjekt sein, sondern soziale Interaktionen ermöglichen und sicherstellen, dass sich Gäste wohl fühlen «wenn ich Leute einlade, dass sie sich auch gerade wohl fühlen» (Pers. 3, Pos. 54), ohne von diesen Bestätigung erhalten zu wollen. Mit dem begrenzten Platz im LIVO Haus und insbesondere dem Esstisch, welcher nur Platz für vier Personen bietet, kann das aktuelle Konzept das Bedürfnis nach Zusammensein mit Menschen nur bedingt erfüllen.

5.1.6 Komfortbedürfnisse

Der Generation Y ist Komfort, im Sinne von viel Sonne und Tageslicht ($M = 6.08$, $SD = 1.04$), eines Platzes zum Arbeiten ($M = 5.37$, $SD = 1.56$) und dem Vorhandensein eines privaten Aussenbereichs ($M = 5$, $SD = 1.85$), wichtig. Insbesondere der Wunsch nach einem privaten Aussenbereich wird in den qualitativen Interviews oft erwähnt – exemplarisch: «Das finde ich

etwas sehr Wichtiges. Entweder direkt ein Garten oder ein Balkon, also irgendetwas wo ich direkt raus kann, die Sonne geniessen» (Pers. 2, Pos. 26).

Es zeigt sich, dass die Generation Y keinesfalls auf Komfort verzichten möchte, jedoch ein eigenes Verständnis davon hat, was Komfort bedeutet. Dabei scheint insbesondere Ästhetik «wenn man schöne Sachen um sich hat, dann macht es einfach Freude» (Pers. 3, Pos. 54) und praktischer Nutzen wichtig, während materieller Luxus, wie beispielsweise ein Gäste WC ($M = 2.7$, $SD = 1.87$), von der Generation Y nicht gefordert wird. Die Personen aus der Generation Y verstehen auch das Vorhandensein einer Badewanne oder eines Sofas als Komfortbedürfnis und brauchen dies «um runterzukommen» (Pers. 1, Pos. 103) oder um «ein wenig zu entspannen» (Pers. 2, Pos. 32).

LIVO erfüllt die Bedürfnisse nach Ästhetik und praktischem Nutzen und kann die Badewanne und das Sofa bedingt durch die Rundliege erfüllen, weshalb die Komfortbedürfnisse teilweise befriedigt werden.

5.2 Beurteilung des LIVO Konzepts

Es ist davon auszugehen, dass die Eigenschaften, welche einen Mittelwert von 5 oder höher aufweisen, von den Befragten gewünscht respektive vorausgesetzt werden und daher nicht weiter diskutiert werden müssen. Interessanter scheint es, die Items mit einer tieferen Bewertung zu betrachten, da diese zeigen, was die Befragten am aktuellen Konzept von LIVO kritisieren. Die Tabelle 13 zeigt unter Angabe des Mittelwerts und der Standardabweichung, alle Items, die nachstehend diskutiert werden.

Tabelle 13
Eigenschaften von LIVO mit einem Mittelwert unter 5

Item	MW	SD
Der Strom für die Küche kommt aus der hauseigenen Minibiogasanlage und dem Rauchgasboiler	4,83	1,52
Die Dachfläche bietet Platz für Dachbegrünung	4,78	1,68
Die Tischplatte kann zu einem Gästebett umgewandelt werden	4,75	1,67
Das Schlafzimmer bietet einen Büroarbeitsplatz	4,67	1,73
Das Rundfenster bietet eine 60cm breite Liege	4,63	1,71
Das LIVO Haus lässt sich örtlich verschieben	4,27	1,75
Das LIVO Haus bietet eine Minibiogasanlage zur Herstellung von Methangas und Düngungsmittel	4,18	1,72
Das Schlafzimmer bietet einen direkten Zugang zum Garten	3,66	1,9
Das LIVO Haus kann innerhalb eines Tages aufgebaut werden	3,58	1,85

5.2.1 Nachhaltigkeitseigenschaften

Die hohe Beurteilung der Umweltverträglichkeit ($M = 5.65$, $SD = 1.44$) und der autarken Funktionsweise ($M = 5.54$, $SD = 1.42$) des LIVO Hauses im Gegensatz zur tieferen Beurteilung der technischen Details - *Das LIVO Haus bietet eine Minibiogasanlage zur Herstellung*

von *Methangas und Düngungsmittel* ($M = 4.18$, $SD = 1.72$), *Der Strom für die Küche kommt aus der hauseigenen Minibiogasanlage und dem Rauchgasboiler* ($M = 4.83$, $SD = 1.52$) und *Die Dachfläche bietet Platz für Dachbegrünung* ($M = 4.78$, $SD = 1.68$) lässt vermuten, dass Personen aus der Generation Y zwar unterstützen, dass LIVO nachhaltig ist, sich aber nicht dafür interessieren oder verstehen, wie die Umweltverträglichkeit sichergestellt wird. Die bestätigte quantitative Hypothese 2 zeigt, dass Personen, die ausgeprägte Nachhaltigkeitsbedürfnisse haben, auch besser verstehen, welche Eigenschaften von LIVO einen Beitrag zur Umweltverträglichkeit leisten und diese daher auch höher beurteilen.

5.2.2 Mobilität

Dass sich das Haus örtlich verschieben lässt ($M = 4.27$, $SD = 1.75$) und dass dieses innerhalb eines Tages aufgebaut werden kann ($M = 3.58$, $SD = 1.85$) sind Faktoren, welche die umweltfreundliche Zwischennutzung von Brachland ermöglichen. Hier liegt die Vermutung nahe, dass den Befragten bei der Beurteilung der Items nicht klar war, dass diese Eigenschaften zur Umweltverträglichkeit beitragen, was die Aussagen unter [Kapitel 5.2.1](#) bestärkt, dass sich die Personen nicht dafür interessieren oder verstehen, wie die Umweltverträglichkeit sichergestellt wird. Daher erkennen die Befragten in der Mobilität des Hauses auch keinen Vorteil, da wie unter [Kapitel 5.1.2](#) diskutiert, den Menschen aus der Generation Y die Lage ihres Wohnraums sehr wichtig ist. Weiter kann festgehalten werden, dass diese Eigenschaften nicht zur Befriedigung der Wohnbedürfnisse beitragen können.

5.2.3 Komforteigenschaften

Interessanterweise beurteilen die Personen das Item *Das Schlafzimmer bietet einen Büroarbeitsplatz* ($M = 4.67$, $SD = 1.73$) relativ tief, obschon diesen wichtig ist, in den eigenen vier Wänden arbeiten zu können, was quantitativ mit dem Item *Mein Wohnraum bietet mir Platz zum Arbeiten* ($M = 5.37$, $SD = 1.56$) aber auch in den Leitfadeninterviews «mir ist schon wichtig, dass ich zu Hause irgendein Space habe, wo ich auch etwas machen kann» (Pers. 2, Pos. 52) festgestellt wurde. Daraus wird interpretiert, dass sich Personen aus der Generation Y einen Büroarbeitsplatz in ihrem Wohnraum wünschen, dieser aber nicht im Schlafzimmer sein soll.

Ein ähnlicher Umstand zeigt sich bei der tiefen Beurteilung des direkten Gartenzugangs vom Schlafzimmer ($M = 3.66$, $SD = 1.9$). Die quantitativen Daten und die qualitativen Interviews zeigen, wie wichtig den Personen aus der Generation Y das Vorhandensein eines Aussenbereichs ist und dass dieser ein wichtiges Komfortbedürfnis darstellt ([Kapitel 5.1.6](#)). Daher wird vermutet, dass der Gartenzugang für die Generation Y im aktuellen Konzept *falsch* positioniert ist. Eine Interviewte äussert explizit, weshalb der Zugang zum Aussenbereich auf

Ebene der Wohnfläche sein sollte «weil wenn du die Türe offen hast kann [ich meine] Kinder [...] rauslassen und ich kann drinnen kochen» (Pers. 4, Pos. 74).

Auch die Komforteigenschaft *Das Rundfenster bietet eine 60cm breite Liege* ($M=4.63$, $SD=1.71$) wird eher tief beurteilt, obschon festgestellt wurde ([Kapitel 5.1.6](#)), dass sich die Personen der Generation Y in ihrem Wohnraum einen gemütlichen und bequemen Ort zum Entspannen wünschen.

Es zeigt sich daher, dass LIVO die Bedürfnisse nach einem Arbeitsplatz, einem direkten Zugang zum Aussenbereich und einem gemütlichen und bequemen Ort zwar erkannt hat, diese aber mit den aktuellen Ideen nicht adäquat befriedigt.

5.2.4 Zusammenleben

Die Möglichkeit, dass der Esstisch zu einem Gästebett umgewandelt werden kann ($M=4.75$, $SD=1.67$) stösst bei den Befragten weniger auf Anklang. Die Antworten auf die offene Frage im Fragebogen sowie die Interviews – beispielhaft: «ich fände es wirklich schön, wenn mehr als vier Personen Platz haben» (Pers. 1, Pos. 97) – zeigen, dass sich die Personen alternativ zu dieser Option einen grösseren Esstisch wünschen, der Platz für mehr als vier Personen bietet und somit einen Beitrag zum Befriedigen der Sozialbedürfnisse ([Kapitel 5.1.5](#)) leistet.

5.3 LIVO Bewohnende

Während bei den Personas unter [Kapitel 4.2.1](#) der Fokus auf den Eigenheiten der prototypischen LIVO Bewohnenden liegt, werden nun deren Gemeinsamkeiten diskutiert. Im folgenden Unterkapitel wird aufgezeigt, wie sich diese von den restlichen Personen aus der Generation Y unterscheiden. Darauf aufbauend werden Merkmale der potenziellen LIVO Bewohnenden festgestellt.

5.3.1 Abgrenzung der LIVO Bewohnenden

Wie die Ergebnisse der explorativen Datenanalyse zeigen, können die Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen ($n=26$), nicht durch demografische Merkmale von den restlichen Personen ($n=63$) abgegrenzt werden. Damit wird die Aussage von Solomon (2020) bestätigt, dass für Konsumententscheidungen – hier im Sinne der Wahl des Wohnraums – die demografischen Merkmale keine zentrale Rolle spielen.

Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen unterscheiden sich aber signifikant bei der Beurteilung von zehn der insgesamt 60 Items des quantitativen Fragebogens. Dabei zeigen sich neun der zehn Unterschiede bei der Beurteilung des LIVO

Konzepts, wobei die Gruppe 1 die Items jeweils höher beurteilt. Es ist nachvollziehbar, dass Personen, welche die LIVO Eigenschaften positiver beurteilen, sich auch eher vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen.

Eine differenzierte Betrachtung der neun Unterschiede zeigt, dass sechs davon Nachhaltigkeitseigenschaften von LIVO beschreiben. Diese Aussage stimmt mit der Erkenntnis überein, dass, anders als von Mangelsdorf (2015) und Gurău (2012) postuliert, die Nachhaltigkeitsbedürfnisse der befragten Personen aus der Generation Y im Durchschnitt eher tief beurteilt wurden ($M = 4.7$, $SD = 1.4$), während bei den interviewten potenziellen LIVO Bewohnenden ein hohes Bewusstsein und der Wunsch nachhaltig zu leben, berichtet wurde. Unter Berücksichtigung der bestätigten quantitativen Hypothese 1 lässt sich festhalten, dass den potenziellen LIVO Bewohnenden im Vergleich zu den restlichen Personen Nachhaltigkeit wichtiger ist.

Besonders interessant scheint die Erkenntnis, dass sich die Gewichtung der Wohnbedürfnisse, abgesehen vom Privat-Parkplatz (Gruppe 1: $M = 2.31$, $SD = 1.98$, $n = 26$; Gruppe 2: $M = 3.59$, $SD = 2.18$, $n = 63$; $p = .011$, $d = -.6$), der potenziellen LIVO Bewohnenden nicht von den restlichen Personen unterscheidet. Die Verwerfung der quantitativen Hypothese 3 zeigt, dass Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, zwar eher bereit sind auf einen Privat-Parkplatz ($r_s = -.353$, $p < .001$), einen exklusiven Raum ($r_s = -.232$, $p = .028$) und ein Gäste WC ($r_s = -.227$, $p = .032$) zu verzichten, sich ansonsten in Bezug auf ihre Komfortbedürfnisse aber nicht von den restlichen Personen unterscheiden.

Somit lässt sich zusammenfassend festhalten, dass Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, das LIVO Konzept positiver beurteilen und ein höheres Nachhaltigkeitsbewusstsein haben. Erstaunlicherweise konnten in Bezug auf die Wohnbedürfnisse, keine grossen Unterschiede zu den restlichen Personen aus der Generation Y festgestellt werden.

5.3.2 Merkmale der potenziellen LIVO Bewohnenden

Die Aussage von Gremlich (2021), dass sich potenzielle LIVO Bewohnende insbesondere in den Sinus-Milieus *Postmaterielle* und *Digitalen Kosmopoliten* (SINUS, 2023) finden lassen, lässt sich aufgrund der Resultate aus den Interviews bestätigen. Die folgende Interpretation der Resultate erlaubt, die potenziellen LIVO Bewohnenden noch spezifischer zu definieren.

Die Ergebnisse zeigen, dass es nicht *die* respektive *den* LIVO Bewohnenden gibt und diese sich, wie die Bestätigung der qualitativen Hypothese 2 zeigt, beispielsweise aufgrund der familiären Situation in ihren Wohnbedürfnissen unterscheiden. Dennoch lassen sich einige

intersubjektive Überschneidungen feststellen, die ermöglichen, die LIVO Bewohnenden zu charakterisieren. Wie die bestätigte qualitative Hypothese 1 zeigt, haben die Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, ein hohes Bewusstsein für Nachhaltigkeit und zeigen hohe Ausprägungen des Werts *Universalismus*. Diese Erkenntnis kann mithilfe des Means-End Chain-Model von Gutman (1982) interpretiert werden, wobei das LIVO Haus den Personen ermöglicht, ihren Werten *Nachhaltigkeit*, respektive *Universalismus*, zu entsprechen und diese auszudrücken.

Der ausgeprägte Universalismus der Personen zeigt sich aber nicht nur im hohen Nachhaltigkeitsbewusstsein, sondern auch in deren Toleranz und Verständnis gegenüber anderen Menschen. Dies manifestiert sich bei den Personen dadurch, dass sie sich ein enges, vertrautes und familiäres Verhältnis zu ihrer Nachbarschaft wünschen, offen gegenüber dem Schliessen neuer Bekanntschaften sind und sich auch vorstellen können, Gemeinschaftsräume mit anderen Menschen zu teilen – beispielhaft: «Ich finde es einfach schön, wenn man die Wohnräume teilen kann und die Leute auch wissen, wie man wohnt und ja so ein wenig diese offene Türe» (Pers. 4, Pos. 49).

Ein weiteres charakteristisches Merkmal der potenziellen LIVO Bewohnenden zeigt sich im Wert *Selbststeuerung*, wobei diese den Wunsch haben, ihre Umgebung und den Wohnraum aktiv zu gestalten und sich dabei handwerklich sowie kreativ zu betätigen. Die autarke Funktionsweise der LIVO Häuser und die damit verbundene Unabhängigkeit und Selbständigkeit zahlt auf den Wert *Selbststeuerung* ein.

Wie die Bestätigung der qualitativen Hypothese 3 zeigt, sind die potenziellen LIVO Bewohnenden davon überzeugt, dass die Kleinwohnform, unter anderem durch die Reduktion ihres Besitzes zu ihrer Zufriedenheit beitragen kann. Damit wird der von Hook et al. (2021) in ihrer Meta-Analyse nachgewiesene Zusammenhang zwischen freiwilligem Minimalismus und Zufriedenheit bestätigt. Die Verwerfung der quantitativen Hypothese 3 zeigt ergänzend dazu, dass ein Leben im LIVO Haus nicht als Verzicht interpretiert wird und stützt das Argument, dass LIVO zur Zufriedenheit der Bewohnenden beiträgt oder diese zumindest nicht einschränkt.

Die nähere Betrachtung der qualitativen Aussagen in Bezug auf die Hypothese 3, zeigt, dass sich die Personen in ihrem Sinn für Ästhetik ähneln und gegenüber Minimalismus positiv eingestellt sind.

6 Handlungsempfehlungen

Die Diskussion der Ergebnisse unter [Kapitel 5](#) ermöglicht es, Handlungsempfehlungen für den Praxispartner abzuleiten. Dabei wird einerseits diskutiert, welche Anpassungen am LIVO Konzept vorzunehmen sind und andererseits, welche Zielgruppe aufgrund der Ergebnisse bestimmt werden kann.

6.1 Anpassungen am LIVO Konzept

Nachstehend werden Empfehlungen abgegeben, was am aktuellen Konzept von LIVO, aufgrund der Ergebnisse der vorliegenden Arbeit, angepasst werden sollte.

6.1.1 Fixer Standort

Auch wenn mit der Zwischennutzung von Brachland ein wichtiger Beitrag zur Wohnungsknappheit in den Städten und der Umweltverträglichkeit von Wohnraum geleistet werden kann (LIVO, 2022), zeigen die Resultate, dass der Standort des Wohnraums der Generation Y und den potenziellen LIVO Bewohnenden sehr wichtig ist. Daher wird empfohlen, neben den mobilen Häusern, zu prüfen, ob diese auch an einem fixen Standort aufgestellt werden können, wobei die Örtlichkeitsbedürfnisse wie Anbindung an den öffentlichen Verkehr, Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und einem Naherholungsgebiet erfüllt werden. Diese Empfehlung steht mit der Aussage von Gremlich (2021) in Einklang, dass die LIVO Häuser möglichst selten den Standort wechseln sollen, damit die Umweltverträglichkeit sichergestellt werden kann.

6.1.2 Unbeheizter Lagerraum

Auch wenn Personen, welche sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, gerne in Kauf nehmen, sich von materiellen Gütern zu trennen, zeigt sich, dass der angedachte Stauraum nicht ausreicht, um beispielsweise Fahrräder, Kinderwagen, Ski und sonstige Outdoorausrüstung oder auch Reisekoffer unterzubringen. In einem Interview wurde der relevante Hinweis gegeben, dass ein solcher Stauraum zwar zwingend ist, aber unbeheizt sein kann. Deshalb wird empfohlen, ausserhalb der LIVO Häuser ein unbeheiztes Modul aufzubauen, um das Bedürfnis nach Stauraum zu befriedigen.

6.1.3 Büroarbeitsplatz

Die Resultate haben gezeigt, dass sich Personen aus der Generation Y einen Büroarbeitsplatz in den eigenen vier Wänden, ausserhalb des Schlafzimmers, wünschen. Daher wird

empfohlen den Büroarbeitsplatz im Wohnbereich zu planen oder wie unter dem nachfolgenden [Kapitel 6.1.7](#) ausgeführt, einen genossenschaftlichen *Working Space* einzuplanen.

6.1.4 Anordnung der Module

Insofern die Technik des LIVO Hauses erlaubt die Anordnung der Module anzupassen, wird empfohlen, den Zugang zum Garten aus dem Wohnbereich anstelle des Schlafzimmers zu ermöglichen. Dadurch wird LIVO dem Anspruch gerecht, dass es zwar einen direkten Zugang zu einem Aussenbereich braucht, dieser aber nicht beim Schlafzimmer sein soll.

6.1.5 Grösserer Esstisch

Den Personen aus der Generation Y ist wichtig, dass ihr Wohnraum soziale Interaktionen ermöglicht. In diesem Zusammenhang wird bemängelt, dass der Tisch im LIVO Haus zu wenig Platz für die gesamte Familie oder Gäste bietet. Damit das Bedürfnis nach sozialer Interaktion befriedigt wird, sollte im LIVO Haus ein grösserer Tisch eingeplant werden.

6.1.6 Möglichkeit zu Individualität

Um den individuellen Wohnbedürfnissen und dem Wunsch nach Gestaltungsmöglichkeiten gerecht zu werden, sollten einige Komponenten des LIVO Hauses individualisierbar sein. Hier ist denkbar, dass die Bewohnenden beispielsweise die Grösse des Tisches, die Verortung des Büroarbeitsplatzes oder das Vorhandensein eines privaten Lagerraums bestimmen können.

6.1.7 LIVO als Mietenden-Genossenschaft

Die Leitfadeninterviews mit Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen haben gezeigt, dass diesen ein guter Umgang mit der Nachbarschaft wichtig ist und sie sich wünschen, Wohnraum zu teilen. Weiter bevorzugt die Generation Y ein Mietverhältnis zu einem fairen Preis gegenüber Wohneigentum. Deshalb wird empfohlen, LIVO als Mietenden-Genossenschaft zu denken und damit den Sozial- und Kostenbedürfnissen gerecht zu werden. Dadurch wird die Empfehlung von Gremlich (2021) erfüllt, dass durch den Zusammenschluss mehrerer LIVO Gebäude Synergien genutzt und damit die Umweltbilanz verbessert werden kann.

6.1.8 Gemeinschaftsräume

Wird die Idee von LIVO als Genossenschaft umgesetzt, bietet sich die Möglichkeit, neben den LIVO Häusern als persönliche Rückzugsorte, Gemeinschaftsräume aufzubauen und damit die Sozial- und Komfortbedürfnisse der LIVO Bewohnenden zu befriedigen. Um den

festgestellten Bedürfnissen gerecht zu werden, ist der Aufbau von vier unterschiedlichen Gemeinschaftsräumen und einem Garten gefordert:

- Die *Werkstatt* bietet die Möglichkeit handwerklich oder kreativ aktiv zu sein und Gartenwerkzeug unterzubringen
- Das *Genossenschaftswohnzimmer* mit einer Küche, grossem Esstisch und bequemen Sofas ermöglicht das unkomplizierte Beisammensein mit Bewohnenden oder Gästen und bietet einen Ort zum Entspannen
- Der *Working Space* ermöglicht den Bewohnenden ausserhalb ihres Schlafzimmers Home-Office zu machen und gemeinsame Projekte mit den Personen aus der LIVO-Genossenschaft voranzutreiben
- Das unbeheizte *Share-Lager* befriedigt einerseits das Bedürfnis nach mehr Stauraum und andererseits den Wunsch, Gegenstände des nicht-täglichen Gebrauchs, wie beispielsweise Reisekoffer, zu teilen
- Der *Genossenschaftsgarten* ermöglicht den Bewohnenden gemeinsame Gartenprojekte zu verfolgen und Gemüse anzubauen

Wird diese Empfehlung umgesetzt, werden die unter [Kapitel 6.1.3](#) und [6.1.5](#) diskutierten baulichen Massnahmen obsolet.

6.2 Bestimmen der Zielgruppe

Nachstehend wird gezeigt, wie sich die Zielgruppe von LIVO zusammensetzt.

6.2.1 Demografische Daten

Da die demografischen Daten zur Charakterisierung der LIVO Bewohnenden nicht ausschlaggebend sind, liegt die Vermutung nahe, dass sich potenzielle Bewohnende auch in anderen Kohorten und nicht nur in der Generation Y finden lassen. Daher wird empfohlen, die Zielgruppe nicht aufgrund des Alters oder anderen demografischen Merkmalen einzuschränken.

6.2.2 Einkommensschicht

Auch die Einkommensschicht stellt a priori kein einschränkendes Kriterium dar. Sobald die Preise für LIVO festgelegt sind, werden diese die Bestimmung der Zielgruppe beeinflussen, da die Personen nicht bereit sind, mehr als ein Drittel ihres Einkommens für die Miete des Wohnraums aufzuwenden. Daher wird empfohlen, beim Festlegen der Preise neben der Wirtschaftlichkeit zu beachten, dass diese determinierend auf die Zielgruppenbestimmung wirken.

6.2.3 Familiäre Situation

Die Resultate haben gezeigt, dass sich LIVO Bewohnende unter Singles sowie Personen in einer Partnerschaft mit oder ohne Kinder finden lassen.

6.2.4 Werte

Die potenziellen LIVO Bewohnenden zeigen die Werte *Universalismus* und *Selbststeuerung* ausgeprägt. Daher besteht die Zielgruppe aus Personen, denen ein wertschätzender Umgang mit der Natur sowie Mitmenschen wichtig ist und aus solchen, die unabhängig sein und ihre Umwelt aktiv gestalten wollen.

Es können auch Personen angesprochen werden, welche kein überdurchschnittliches Nachhaltigkeitsbewusstsein aufweisen, sondern aus Selbstnutzen vom Minimalismus und der Wohnqualität in den LIVO Siedlungen überzeugt sind und sich enge Nachbarschaftsbeziehungen wünschen.

7 Limitationen und Ausblick

Die Literaturrecherche hat gezeigt, dass Forschung zur Generation Y in der Schweiz und insbesondere spezifisch zu deren Wohnbedürfnissen aktuell fehlt, weshalb sich der Autor auf Studien aus anderen Ländern beziehen musste. Hier stellt sich die Frage, inwiefern die Lebensrealitäten von Personen in der Schweiz mit denen aus beispielsweise den USA übereinstimmen und daher, ob die Erkenntnisse für die Generation Y in der Schweiz Gültigkeit beanspruchen können. Gemäss Hofstede (1994) spielt die kulturelle Prägung für die Bildung von Wertvorstellungen eine zentrale Rolle. Mit dieser Arbeit konnten erste Aussagen zu den Wohnbedürfnissen der Generation Y in der Schweiz getroffen werden. Diese Studie zeigt jedoch nur die Wohnbedürfnisse einer nicht repräsentativen Stichprobe.

Der Fragebogen zu den Wohnbedürfnissen hat dem Zweck der vorliegenden Arbeit gedient, kann aber insofern bemängelt werden, dass die einzelnen Wohnbedürfnisse jeweils aus unabhängigen Items bestehen und daher kein übergeordnetes Konstrukt aufklären und eher aufzeigen, wie verschiedene Wohnkriterien von der Stichprobe aus der Generation Y bewertet werden. Daher sollte in zukünftiger Forschung ein Fragebogen entwickelt werden, der die einzelnen Wohnbedürfnisse zuverlässig aufklären und für repräsentative Bevölkerungsumfragen, im Sinne der Marktforschung, genutzt werden kann.

Eine Limitation in Bezug auf das methodische Vorgehen stellt der Umstand dar, dass je Wohnbedürfnis-Kategorie nicht dieselbe Anzahl an Items abgefragt wurden. Auch wenn die ungleiche Anzahl an Items mit der Menge an theoretischen Hintergründen und der unterschiedlichen Komplexität der Kategorien begründet ist, fragt sich, ob dadurch Verzerrungen verursacht wurden.

In Bezug auf die Erhebungen stellt insbesondere die hohe Abbruchrate des Onlinefragebogens eine Limitation dar. Von den insgesamt 213 Personen, konnten schlussendlich nur die Daten von 89 Teilnehmenden ausgewertet werden. Eine Analyse der Abbruchgründe zeigt, dass der Fragebogen grösstenteils nach Abfrage der Wohnbedürfnisse beendet wurde und lässt vermuten, dass dieser vielen Teilnehmenden zu lang war. Um zukünftig dem vorzeitigen Abbrechen einer Umfrage entgegenzuwirken, können die unabhängigen Teile eines langen Fragebogens separat verschickt oder mit Incentivierungen gearbeitet werden.

Dass die Person, welche mit Partner und Kind in einer 12-köpfigen Wohngemeinschaft wohnt, nicht interviewt werden konnte, wird Vollständigkeitshalber als Limitation festgehalten. Jedoch vermutet der Autor hierbei keine limitierenden Effekte auf die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit.

Um die diskutierten Produktpassungen zu verifizieren und allenfalls zu erweitern, können die Personas genutzt werden, um das Leben im LIVO Haus gedanklich zu simulieren. Beispielsweise kann dabei ein Tag im Leben der Persona *Anna Mayangi* im LIVO Haus durchgedacht und dabei allfällige Lücken des Konzepts festgestellt werden. Weiter können die Empfehlungen mithilfe eines quantitativen Fragebogens mit Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, verifiziert werden.

Die Eigenschaften der Zielgruppe können ebenfalls mit weiteren Erhebungen verifiziert werden, da die Resultate aus den Leitfadeninterviews Einzelmeinungen zeigen und daher keine Allgemeingültigkeit beanspruchen können. Hierzu bietet sich ebenfalls ein quantitativer Fragebogen an, wobei bei der Auswertung untersucht werden könnte, ob Personen, die sich vorstellen können in einem LIVO Haus zu wohnen, die entsprechenden Eigenschaften aufweisen. Dabei sollte der Fragebogen auch an Personen ausserhalb der Generation Y verschickt werden, um die Vermutung, dass sich potenzielle LIVO Bewohnende in unterschiedlichen Kohorten finden lassen, zu überprüfen.

Werden die Handlungsempfehlungen der vorliegenden Arbeit umgesetzt, kann LIVO einen Wohnraum bieten, der die Wohnbedürfnisse der Zielgruppe befriedigt und mit einer hohen

Wohnqualität überzeugt. Dass damit ein wichtiger Beitrag zum Klima geleistet wird, stellt nicht das primäre Argument für LIVO, sondern lediglich einen positiven Nebeneffekt dar, weshalb auch Personen mit einem geringen Nachhaltigkeitsbewusstsein als potenzielle LIVO-Bewohnende in Frage kommen. Somit leistet LIVO einen Beitrag zum Paradigmenwechsel, dass umweltfreundliches Verhalten nicht einschränkend wirken muss, sondern die Vorteile für die Menschen in den Fokus rückt.

Literaturverzeichnis

- Adriaanse, C. C. M. (2007). Measuring residential satisfaction: a residential environmental satisfaction scale (RESS). *Journal of Housing and the Built Environment*, 22(3), 287. <https://doi.org/10.1007/s10901-007-9082-9>
- Breakwell, G. M. (2004). *Doing social psychology research*. Malden, MA: BPS Blackwell.
- Brehm, J. W. (1966). *A theory of psychological reactance*. New York: Academic Press.
- Bundesamt für Umwelt bafu (2020). *Gebäude*. Verfügbar unter: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/verminderungsmassnahmen/gebaeude.html>
- Bundesamt für Umwelt bafu (2022). *Rohstoff, Abfall und Kreislaufwirtschaft*. Verfügbar unter: <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/inkuerze.html>
- Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (2., aktualisierte und erweiterte Aufl.). München: Pearson Studium.
- Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2nd ed.). Hillsdale, N.J: L. Erlbaum Associates.
- Cronbach, L. J. (1951). Coefficient alpha and the internal structure of tests. *Psychometrika*, 16(3), 297–334. <https://doi.org/10.1007/BF02310555>
- Einramhof-Florian, H. & Zepke, G. (2017). *Die Arbeitszufriedenheit der Generation Y: Lösungsansätze für erhöhte Mitarbeiterbindung und gesteigerten Unternehmenserfolg*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-15158-4>
- Feigl, P. (2015). *Zielgruppenbestimmung von Mietern*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-11244-8>
- Flick, U. (2011). *Triangulation: eine Einführung* (3., aktualisierte Aufl.). Wiesbaden: Springer.
- Flick, U. (2017). *Qualitative Sozialforschung*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Verlag GmbH.
- Galster, G. C. & Hesser, G. W. (1981). Residential Satisfaction: Compositional and Contextual Correlates. *Environment and Behavior*, 13(6), 735–758. <https://doi.org/10.1177/0013916581136006>
- Gremlich, S. (2021). *Ökobilanz Kleinwohnform LIVO*. Unveröffentlichte Bachelorthesis, Fachhochschule Nordwestschweiz.
- Grütter, J. K. (2021). *WOHNRAUM planen: Architektur – Psychologie – Sozial – Gesellschaft – Kultur*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-33688-2>
- Guräu, C. (2012). A life-stage analysis of consumer loyalty profile: comparing Generation X and Millennial consumers. *Journal of Consumer Marketing*, 29(2), 103–113. <https://doi.org/10.1108/07363761211206357>

- Gutman, J. (1982). A Means-End Chain Model Based on Consumer Categorization Processes. *Journal of Marketing*, 46(2), 60–72.
<https://doi.org/https://doi.org/10.1177/002224298204600207>
- Heimsch, F., Niederer, R. & Zöfel, P. (2018). *Statistik im Klartext Für Psychologen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler* (2. Auflage). Hallbergmoos: Pearson.
- Helfferich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews* (4. Auflage). Wiesbaden: Springer.
- Hieber, A., Oswald, F., Wahl, H.-W. & Mollenkopf, H. (2005). Die Übereinstimmung von Wohnbedürfnissen und Wohnbedingungen und ihr Einfluss auf die erlebte Stadtteilverbundenheit. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 38(4), 293–300.
<https://doi.org/10.1007/s00391-005-0326-6>
- Hofstede, G. (1994). Management Scientists Are Human. *Management Science*, 40(1), 4–13. <https://doi.org/10.1287/mnsc.40.1.4>
- Hook, J. N., Hodge, A. S., Zhang, H., Van Tongeren, D. R. & Davis, D. E. (2021). Minimalism, voluntary simplicity, and well-being: A systematic review of the empirical literature. *The Journal of Positive Psychology*, 1–12.
<https://doi.org/10.1080/17439760.2021.1991450>
- Kam, K. J., Lim, A. S. H., Al-Obaidi, K. M. & Lim, T. S. (2018). Evaluating Housing Needs and Preferences of Generation Y in Malaysia. *Planning Practice & Research*, 33(2), 172–185. <https://doi.org/10.1080/02697459.2018.1427413>
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. (4. Auflage). Basel: Beltz Juventa.
- Lewrick, M., Link, P. & Leifer, L. (2018). *Das Design Thinking Toolbook*. Zürich: Versus.
- Mangelsdorf, M. (2015). *Von Babyboomer bis Generation Z: Der richtige Umgang mit unterschiedlichen Generationen im Unternehmen*. Offenbach: GABAL. Verfügbar unter: <https://books.google.ch/books?id=br64CgAAQBAJ>
- Mayring, P. & Fenzl, T. (2014). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 543–556). Wiesbaden: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0_38
- Moosbrugger, H. & Kelava, A. (2020). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin, Heidelberg: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-61532-4>
- Projekt LIVO (2022). *Konzept*. Verfügbar unter: <https://www.projekt-livo.ch/>
- Purkarthofer, B. & Friehs, B. (2022). *Mensch und Raum, eine glückliche Beziehung?: Wohnpsychologie als Planungsgrundlage für Humanes Bauen*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-37879-0>
- Rädiker, S. & Kuckartz, U. (2019). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA: Text, Audio und Video*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2>

- Richter, M. & Flückiger, M. (2014). *User-Centred Engineering*. Berlin, Heidelberg: Springer.
https://doi.org/10.1007/978-3-662-43989-0_2
- Sagiv, L. & Schwartz, S. H. (2022). Personal Values Across Cultures. *Annual Review of Psychology*, 73(1), 517–546. <https://doi.org/10.1146/annurev-psych-020821-125100>
- Senn, M. (2022). *Tauglichkeitsbewertung und Leistungsnachweis einer Kleinstbiogasanlage in der Schweiz*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.
- Schneider, N. & Spellerberg, A. (1999). *Lebensstile, Wohnbedürfnisse und räumliche Mobilität*. Wiesbaden: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-322-97430-3>
- Schwartz, S. H. (1992). Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries. *Advances in Experimental Social Psychology* (Bd. 25, S. 1–65). Elsevier. [https://doi.org/10.1016/S0065-2601\(08\)60281-6](https://doi.org/10.1016/S0065-2601(08)60281-6)
- Sinus Institut (2023). *Sinus Milieus Schweiz*. Verfügbar unter: <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-schweiz>
- Solomon, M. R. (2020). *Consumer Behavior: Buying, Having, and Being* (13. Auflage). Harlow: Pearson Education Limited.
- Solomon, P. (1995). The think aloud method: A practical guide to modelling cognitive processes. *Information Processing & Management*, 31(6), 906–907.
[https://doi.org/10.1016/0306-4573\(95\)90031-4](https://doi.org/10.1016/0306-4573(95)90031-4)
- Szmigin, I. & Piacentini, M. (2015). *Consumer Behavior*. Oxford: Oxford University Press.
- Westermayer, G. (2021). *Organisationsdesign 4.0 von A-Z*. Berlin: Springer.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Aufbau eines LIVO Hauses (LIVO, 2022).....	4
Abbildung 2. Kategorien zur Erhebung der Beurteilung des LIVO Konzepts (eigene Darstellung).....	6
Abbildung 3. Relevante Wohnbedürfnis-Kategorien der vorliegenden Arbeit (eigene Darstellung).....	7
Abbildung 4. Wertekreis nach Schwartz (1992) (eigene Darstellung).	10
Abbildung 5. Forschungsablauf (eigene Darstellung)	13
Abbildung 6. Items zum Wohnbereich von LIVO (Screenshot aus Tivian)	17
Abbildung 7. Verteilung nach Geschlecht (eigene Darstellung)	19
Abbildung 8. Verteilung nach Wohnort (eigene Darstellung).....	19
Abbildung 9. Verteilung nach Wohnform (eigene Darstellung).....	19
Abbildung 10. Q-Q-Diagramme zu Item Ich kann mir vorstellen in einem LIVO Haus zu wohnen (Screenshot aus SPSS).	22
Abbildung 11. Exemplarisches Beispiel zur Anwendung der laddering technique in Interview 1 (Screenshot aus MAXQDA).....	24
Abbildung 12. Item zur Interviewanfrage (Screenshot aus Tivian)	25
Abbildung 13. Mittelwerte und Standardabweichungen der Wohnbedürfnis-Kategorien (eigene Darstellung).	32
Abbildung 14. Mittelwerte und Standardabweichung der Eigenschaften von LIVO (eigene Darstellung).....	33
Abbildung 15. Persona: Wohnen mit Ehemann (eigene Darstellung).....	37
Abbildung 16. Persona: Wohnen allein (eigene Darstellung)	39
Abbildung 17. Persona: Wohnen in einer WG (eigene Darstellung).....	41
Abbildung 18. Persona: Wohnen mit Ehemann und drei Kinder (eigene Darstellung).....	43

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Wertedimensionen nach Hofstede (1994)	10
Tabelle 2 Ratingskala zum Abfragen der Wohnbedürfnisse	14
Tabelle 3 Ratingskala zum Abfragen der LIVO Beurteilung	15
Tabelle 4 Items inkl. Skalenniveau und Auswahlmöglichkeiten zum Erheben der demografischen Daten	15
Tabelle 5 Erhobene Kategorien und Anzahl Items zu den Wohnbedürfnissen	16
Tabelle 6 Erhobene Kategorien und Anzahl Items zur Beurteilung des LIVO Konzepts.....	16
Tabelle 7 Übersicht der Jahrgänge, Anzahl Personen im Haushalt und jährliches Haushaltseinkommen der Stichprobe	20
Tabelle 8 Übersicht der interviewten Personen	25
Tabelle 9 Beschreibung der Hauptkategorien und dazugehörige Beispielcodes	28
Tabelle 10 Unterschiede bei der Itembeurteilung durch Gruppe 1 und 2	35
Tabelle 11 Kategorien inkl. Beschreibung und Anzahl Aussagen der Offenen Fragen	36